

Der Conflict mit der Schweiz.

Die Antwortnote, welche der Schweizer Bundesrath auf die Note des Reichskanzlers erlassen hat, können wir, so weit sie sich in Rechtsausführungen bewegt, nur von Wort zu Wort mit der zustimmenden Bemerkung begleiten, daß sie genau mit demjenigen übereinstimmt, was wir selbst bereits ausgeführt haben. So weit tatsächliche Umstände noch ungewiß geblieben sind, müssen wir uns allerdings des eigenen Urtheils enthalten und weitere Aufklärungen erwarten.

Von solchen tatsächlichen Umständen ist namentlich einer nicht aufgeklärt. Haben Schweizer Cantonalbehörden dazu mitgewirkt, den Polizeicommissar Wohlgenuth über die schweizerische Grenze zu locken? Der Reichskanzler behauptet es, der Bundesrath bestreitet es. Wer von beiden Recht hat, können wir nicht wissen. Nur so viel liegt auf der Hand, daß der Schweizerische Bundesrath seine Behauptung auf Acten stützen muß, denen er Glauben zu schenken verpflichtet ist, weil die Cantonalbehörden ihm Bericht erstattet haben über das, was sie in amtlicher Eigenschaft gethan haben. Die Behauptung des Reichskanzlers wird sich zwar gleichfalls auf actenmäßige Erklärungen deutscher Beamten stützen, aber in diesen Erklärungen werden doch die Beamten nur niedergelegt haben, was sie vermuthen und nicht was sie wissen.

Wohlgenuth ist über die Grenze und damit in eine Falle gelockt worden; das steht fest. Auch über die Person desjenigen, der ihn verlockt hat, besteht nicht der geringste Zweifel; es ist der Schneider Luz. Dieser hat sich durch die Correspondenz, die er geführt hat, als ein Lockspitzel erwiesen und ist damit dem sittlichen Verdammungsurtheil anheim gefallen, welches jeder anständige Mensch über Lockspitzel hegt. Das Lockspitzelthum ist gleich verwerflich, ob es von der Behörde gegen eine politisch verfolgte Partei oder von dieser gegen die Behörde geübt wird. Wir sehen für Luz schlechthin keinen milderen Umstand. Die Schweizer Regierung hat auch keinen gesehen. Sie hat gegen Luz die schwerste Rechtsfolge verhängt, die sie zu verhängen befugt war; sie hat ihn des Landes verwiesen, sehr zum Mißvergnügen der socialdemokratischen Partei.

Daß Luz von seiner Absicht, den Wohlgenuth in eine Falle zu locken, irgend einem Schweizer Beamten eine vorgängige Mittheilung gemacht habe, ist zwar nicht als unmöglich von vornherein abzuweisen, aber es ist doch nicht zu glauben, bevor es erwiesen ist. Ein Theil der Cartellpresse stellt den Vorgang so dar, als habe der Bezirksamtmann in Rheinfelden um die Correspondenz zwischen Luz und Wohlgenuth gewußt, habe dieselbe gebilligt und von vornherein Finger und Mund darauf gespitzt, einen deutschen Beamten in sein Garn gehen zu sehen. Wenn sich die Sache wirklich so verhielte, so könnten wir dem Verdammungsurtheil gegen diesen Bezirksamtmann uns nur in der schärfsten Form anschließen. Wir würden sagen, daß sein Verhalten eines Beamten in hohem Grade unwürdig sei, und daß der Staat, dessen Beamter sich in so unwürdiger Weise benommen, dafür Genugthuung schuldig sei, ganz unabhängig von der Frage, welche Schuld etwa dem Wohlgenuth beizumessen sei.

Aber es ist nicht erwiesen, daß die Sache sich so zugetragen hat, und der Bundesrath bestreitet es, offenbar gestützt auf die Berichte der Cantonalbehörden. Es ist nicht einmal als wahrscheinlich anzunehmen, daß die Sache sich so zugetragen hat. Die Sache kann sich auch in folgender Weise zugetragen haben. Luz hat sich zunächst auf eigene Hand bemüht, Wohlgenuth über die Schweizer Grenze zu locken. Erst nachdem ihm dies gelungen, hat er dem Bezirksamtmann von dem Briefe Wohlgenuths, in welchem dieser zum Wählen auffordert, Mittheilung gemacht, und hat gleichzeitig angezeigt, daß die Person, welche diesen Brief geschrieben, sich augenblicklich zu kurzem Besuche innerhalb des Gebietes der Schweizer Nachvollkommenheit aufhalte. Der Bezirksamtmann hat nun erwogen, daß dieser Brief eine Aufforderung enthält, welche mit der Schweizer Staatsordnung nicht im Einklang steht und hat sich dieser Person verschert.

Die Schweiz versichert in ihrer Note, ein freundlicher gegenseitiger Meinungsaustrausch würde über die Thatfachen vollkommene Klarheit geschaffen haben. Aus welchem Grunde ein solcher freundlicher Meinungsaustrausch nicht erfolgt ist, ist uns nicht klar, zumal die deutsche Regierung, wenn sie auch über schweizerische Beamte Klage führt, doch nicht gerade Veranlassung hat, auf die Leistung ihrer eigenen Organe mit unbedingtem Stolze zu blicken, und der Brief Wohlgenuths, in welchem er zum Wählen auffordert, nicht gerade als ein vorbildlicher bezeichnet werden kann. Es ist nicht ganz leicht, zuzugestehen, daß er in dem harmlosen Sinne ausgelegt werden konnte, der ihm später gegeben worden ist, aber daß er in diesem Sinne ausgelegt werden mußte, wird selbst der kühnste Sprachmeister nicht behaupten.

Der zweite Theil der schweizerischen Note beschäftigt sich mit der Auslegung des Niederlassungsvertrags. Wir halten diese Ausführungen in allen Stücken für siegreich und namentlich durchschlagend ist die Auseinandersetzung, daß die Schweiz ihre Befugnisse, Flüchtlingen das Asylrecht zu gewähren, weder in der Vergangenheit von dem Belieben einer auswärtigen Regierung hat abhängig machen können, noch daß sie in Zukunft im Stande sein wird, es von einem solchen Belieben abhängig zu machen. Die Schweiz wird stets bereit sein, im concreten Falle das Asylrecht zu verweigern, wenn die Gewährung desselben entweder mit ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse oder mit dem aus diplomatischen Gründen der Berücksichtigung werthen Interesse eines anderen Staates in Widerspruch steht. Aber die Beurtheilung darüber, ob im concreten Falle Gründe vorliegen, welche zur Verweigerung des Asylrechts führen müssen, wird sie sich stets selbst vorbehalten. Sonst würde sie in der That ihrer ganzen Vergangenheit untreu. Ja, ganz abgesehen davon, daß es sich um die Schweiz handelt, in welcher man seit Jahrhunderten an eine liberale Handhabung des Asylrechts gewöhnt ist, wir glauben, es giebt auch nicht einen einzigen Staat, der durch einen internationalen Vertrag die Verpflichtung auf sich nehmen würde, Ausländer nur aus dem Grunde auszuweisen, weil der Heimathsstaat derselben es nicht für gut hält, ihnen ein Leumundzeugniß zu erteilen.

Was die Erschwerungsmaßregeln anbelangt, die im Grenzverkehr eingetretten sind, so ist es nicht ganz leicht, den Zusammenhang derselben mit dem obschwebenden diplomatischen Streit zu verstehen.

Daß Deutschland gegen die von der schweizerischen Socialdemokratie ihm drohende Gefahr nicht um das Geringste besser befähigt sein wird, wenn ein harmloser Reisender, der Interlaken oder Davos besucht hat, genöthigt sein wird, seine gebrauchten Strümpfe aus dem Koffer zu nehmen und sie auf dem Postwege auszubreiten, liegt auf der Hand. Die Maßregel ist in die Reihe derjenigen einzureihen, welche man im diplomatischen Sprachgebrauch das Rüstzeug der Retorik und Repressalien nennt. Wir halten sie für völlig unwirksam. Ihrem praktischen Erfolge nach trifft sie in erster Linie die Bürger des Deutschen Reiches, in zweiter Linie die Einwohner der deutschen Grenzbezirke, denen der Verkehr entzogen wird, und soweit sie in einzelnen Fällen Schweizer Bürger treffen sollte, wird sich durch die Leiden derselben der Schweizer Bundesrath kaum veranlaßt sehen, von einem wohlwollenden principiellen Standpunkte abzugehen.

Deutschland.

Berlin, 14. Juli. [Ueber die Reise des Kaisers] bringt die „Köln. Ztg.“ einen weiteren Bericht, dem wir das Folgende entnehmen:

Von Stavanger ging die Reise Mittwoch, den 3. d. M., Mittags, zunächst quer über den Bückenfjord, wo zum ersten Mal einzelne schneebedeckte Gipfel sichtbar wurden, nach dem Karfjund. Die noch immer kahlen Felsen steigen hier schon zu beträchtlicher Höhe an und geben der Gegend einen eigenthümlich wilden Charakter. Von Steuerbordseite gewahrt man verschiedene Bautaeste, d. h. lange, aufrechtstehende Steine, welche die alten Hünengräber anzeigen. Dann kommt bei dem Dorfe Karfjund das erhöhte, weithin sichtbare Denkmal für Harald Harfagar, ein Obelisk, von einer steinernen Balustrade umgeben. Das Denkmal erinnert an den Seesieg, der Harald Schönhaar vor tausend Jahren zum unbefritten Herrscher ganz Norwegens machte. Auf einem ins Wasser vorspringenden Felsen sah hier ein dichter Knäuel von Menschen, die lebhaft mit Tüchern schwenkten, während die Inassen von einem halben Dutzend Booten in kräftige Hurrahs ausbrachen. Es waren die ersten lebenden Wesen, die man von Bord der „Hohenzollern“ seit der Abfahrt von Stavanger an diesen öden Gestaden erblickte. Durch den Haugefjord ging es dann noch über ein Stück offener See, „Sletten“ genannt, das in etwa einer halben Stunde passiert wurde. Die Fahrt ging nun wieder in die eigentliche Schärenregion, zunächst in den Brömfjord, der den Eingang zum eigentlichen Harbangerfjord bildet. Nachdem der Silber-, der Hiss- und der Hensamlenfjord durchlaufen waren, gelangte das Schiff, links einbiegend, in den Norheimfjord, das Ziel seiner Reise für diesen Tag. Unterwegs hatte auf Befehl des Kaisers das Nebelhorn der Hohenzollern, die sogenannte „Strene“, wiederholt seine klagenden Töne erschallen lassen, um das vielfältig antwortende, langhin tönende Echo der hohen Felswände zu wecken. Es war noch vollständig hell, als das Schiff um 1/11 Uhr in der herrlichen Bucht vor Anker ging. Still und friedlich lagen die hellen Häuser von Sandviken da, die dicht an den Fjord herunterreichen, und von denen malerisch eine Holzbrücke über den Ausfluß eines rückwärts liegenden Binnenflusses führt. Rings steigen hohe felsige Wände um die Bucht empor, mit spärlichem Nadelwald bestanden, da und dort in einer Senkung noch Schnee zeigend. Wie ein Silberstreifen zieht sich an einer der Wände ein Gießbach herab. Im Hintergrunde nach Süden erblickt man zwischen zwei hohen Bergen, wie ein ausgebreitetes riesiges Felsen, eines der Schneefelder des Folgefond. Am Morgen des 4. wurde eine Partie nach nördlicher Richtung unternommen. Der Begleiter, wenn auch etwas staubige Weg zog sich etwa drei Viertelstunden in einem breiten Gebirgsthal den oben erwähnten See entlang bis zu einem Wasserfall, der in einer Höhe von 35 m in ansehnlicher Breite über schräg gelagertes Gestein zu Thal stürzt. In der Steinmulde, aus der der Fall hervorkommt, ist, quer übergepannt, eine jener winzigen Mühlen sichtbar, wie man sie häufig in Norwegen antrifft. Von unten gesehen, macht das hölzerne Häuschen mehr den Eindruck einer großen Hundebütte, an der man ein Mühlrad angebracht hat.

Für den Rückweg bestieg der Kaiser zum ersten Mal einen jener bekannten kleinen Wagen, die der Norweger Karjol nennt. Auf zwei hohen Rädern hängt in leichten Federn ein Sitz, auf dem der Fahrende rittlings Platz nimmt, während er die Füße in eine Art Steigbügel steckt, die vor ihm unmittelbar hinter der Gabeldeckel angebracht sind. Hinter jenem Sitz ist ein zweiter kleiner Sitz angebracht, auf dem der Begleiter des Führers, meist ein kleiner Junge, Platz nimmt. Der Wagen des Kaisers war mit einem jener kräftigen und ausdauernden Ponys bespannt, deren sich der Norweger in seinen Bergen bedient. Nachdem der Kaiser selbst die Zügel ergriffen, ging es in flotten Trabes dem munteren Zeheres, eines Falten, dem Ufer des Fjords wieder zu. Das Wägelchen, dessen sich der Kaiser bediente, war in besonders geschmackvoller und solider Arbeit besonders ausgeführt worden, und der Kaiser sprach den Gedanken aus, dasselbe eventuell käuflich zu erwerben, um es später in der Heimath als Würdigen zu benutzen. Um 12 1/2 Uhr wurde an Bord der „Hohenzollern“ die Weiterfahrt nach Odde im Soerfjord angetreten. Besonders ausgezeichnet ist diese Fahrt durch die zahlreichen Wasserfälle, welche in allen Formen und Größen, vom feinen Wasserfaden bis zum brausenden Gebirgsbach, von dem immer näher an den Fjord herantretenden Schneebergen herabstürzen. Schroffe Felspartien wechseln mit den glatten Schneeflächen der Folgefond-Gletscher. Nach der um 3 1/2 Uhr erfolgten Ankunft in Odde begab sich der Kaiser sofort ans Land. Der kleine Ort liegt zwischen hohen Bergen, unten am Wasser, auf einer mit Rasen bedeckten Anhöhe, einer sogenannten Giesperre, und bietet mit seinen drei aus Holz erbauten Gasthöfen (ausgeschlossen von Engländern bewohnt) und mit seiner verhältnismäßig großen hölzernen, hell angestrichenen Kirche ein liebliches Bild. Der Kaiser bestieg nebst einem Theil seines Gefolges die bereitgehaltenen norwegischen Karjols. Durch den Ort Odde führt die Straße an dem wilden, mit lautem Tosen über Granitblöcke dahinbrausenden Bache entlang zu dem rückwärts liegenden großen See. Der Bach in seiner romantisch wilden Schönheit erinnert lebhaft an die Tamina bei Ragaz. Der Weg führt jedoch immer dicht am See unter den hohen Felsen hin an verschiedenen Gießbächen vorüber. Der See ist rings von felsigen Wänden eingefaßt, zwischen denen durch ein breites Thal hindurch auf der der Fahrstraße gegenüberliegenden Seite der prächtige Quarabae-Gletscher sichtbar ist, nach welchem am nächsten Tage ein Ausflug gemacht wurde. Der Kaiser kehrte auf demselben Wege zurück und war gegen 6 Uhr wieder an Bord. Abends nach dem Essen ließ er Uebungen mit den großen neuen elektrischen Beleuchtungsapparaten der „Hohenzollern“ anstellen. Der grelle Schein, der bald die Häuser am Ufer, bald die das Wasser belebenden Boote beleuchtete, lockte allmählich eine ganze Flottille von Fischerkähnen heran, aus denen sich unter der elektrischen Beleuchtung die rothen Wiedler und blonden Haare der eingeborenen Mädchen malerisch abhoben. Der Ortsmusikant, ein alter Geiger mit glattrastem Gesicht und langen wallenden Haaren, spielte theils fremde, theils einheimische Weisen, wobei er mit seinen schnallenbesetzten Füßchen den Tact in frohlockenden Bewegungen schlug und zum Schluß auch noch durch den Gesang der Ortschönen unterstützt wurde.

Am andern Morgen, den 5. Juli, setzte sich der Kaiser nebst dem Gefolge schon um 7 Uhr früh in Bewegung, um zunächst bis an das Ufer des oben beschriebenen Sees zu gelangen. Mit fünf Booten setzte die Reisegesellschaft über den See und landete am Ausgang des Gebirgsthals, an dessen anderem Ende sich der Quarabae, der erwähnte große Gletscher, befindet. Der Kaiser, welcher seinen grauen Touristenanzug mit hohen Ledergamaschen und genagelten Bergschuhen trug, marschirte mit hohen Ledergamaschen und genagelten Bergschuhen trug, marschirte allen rittig voran, da und dort anhaltend, um einen Blick in die wilde Gebirgslandschaft zu werfen. Um 10 Uhr nach einem zweistündigen Marsch kam man, stetig aufwärtssteigend, am Fuße des Gletschers an, in dessen

Anblick alle Anwesenden geraume Zeit versunken blieben. Nachdem sich der Kaiser längere Zeit ganz dem Eindruck dieser gewaltigen Natur hingegen hatte, wurde das Frühstück eingenommen, das in großen Körben von den wie Gemmen kletternden norwegischen Pferdchen hier herauf geschafft worden war. Unter gegenseitigem Austausch der Eindrücke, die man empfangen, und bei manchem fröhlichen Scherz über den sonnigen Weg, den man zurückgelegt hatte, wurde der mitgebrachte Proviant aufgezehrt. Nun traten auch die freiwilligen Photographen, Maler Salzmann und Dr. Gießfeld, in ihr Recht. Letzterer hatte eben ein Gruppenbild aufgenommen, als plötzlich ein gewaltiges Krachen erfolgte und vor den Augen des erstaunt aufspringenden Kaisers mit einem furchtbaren, donnerähnlichen Schalle das Gisthor des Gletschers zusammenstürzte. Die schweren Eismassen, die den Bogen des Thores gebildet, hatten sich losgelöst und waren dumpfdröhnend in den Bach gestürzt. Viele Centner schwere Eisblöcke sprangen wie Bälle über Felsen und Geröll hinab oder wälzten sich in wuchtiger Schwerkraft durch das strudelnde und hochaufschäumende Wasser. Alle Anwesende standen wie gebannt vor diesem überwältigenden Schauspiel und schauten schweigend auf diesen imponirenden Ausbruch der elementaren Naturkräfte. Es ist aber doch ein Gletscher-Zusammensturz auch ein Bild, wie es nur wenigen Sterblichen vergönnt ist. Die wenigsten selbst der bekanntesten Bergbesteiger können nach dem Zeugniß des in diesen Sachen wohlverfahrenen Dr. Gießfeld sich rühmen, einem solchen Einsturz beigewohnt zu haben. Dem ersten folgte bald ein zweiter Sturz von geringerer Bedeutung. Kurz nach 12 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten, auf dem eine Zeit lang noch die rollenden Eisblöcke die Wanderer begleiteten, bis die Blöcke einer nach dem andern an den Felsen zerfielen oder an den großen Steinen sich festlagerten; kleine Eisstücke schwammen mit bis hinab zum See. Die Nacht vom 5. zum 6. blieb die Hohenzollern bei Odde vor Anker. Der 6. Juli war fast ausschließlich der Arbeit gewidmet. Der die „Hohenzollern“ begleitende Aviso Greif kam bereits Morgens 1/9 Uhr mit der in Stavanger abgeholtten Courterlandung an. Nachdem der Kaiser die eingegangenen Privatbriefe und amtlichen Immediatberichte gelesen, ließ er sich von den zur Reise mitgenommenen Vertretern des Militär-, Marine- und Civilcabinetts sowie des Auswärtigen Amtes Vortrag über die einzelnen Ressorts beruhenden Fragen halten. Gegen 2 Uhr verließ die kaiserliche Yacht gleichfalls Odde, um nach Vik im Eidfjord zu fahren, das in nicht ganz vier Stunden erreicht wurde. Für den nächsten Tag, Sonntag, den 7. Juli, war eine größere Partie nach einem etwa vier Stunden entfernten Wasserfall geplant, aber das bis dahin so beständige Wetter hatte plötzlich umgeschlagen; schon am frühen Morgen fielen starke Niederschläge, die allmählich sich in heftigen Regen verwandelten. Der Tag wurde deshalb ausschließlich an Bord verbracht. Der Kaiser las die am Tage vorher eingetroffenen Zeitungen und schrieb später eine größere Anzahl von Briefen. Um 10 Uhr Vormittags hatte der Kaiser sämmtliche auf dem Schiffe anwesenden Personen zum Gottesdienst befohlen, den Allerhöchstderselbe in den einfach ehrwürdigen Formen des preussischen Feldgottesdienstes persönlich abhielt. Nach den Eingangsbekunden las der Kaiser vor dem mit einer Kriegsfahne bedeckten einfachen Altar mit lauter, vernehmlicher Stimme eine kurze Predigt und sprach dann das Schlußgebet und Vaterunser. Beim Mittagessen erhob sich der General der Cavallerie Graf Waldesee, um in einigen warmen Worten des auf den Tag fallenden Geburtstagsfestes des Prinzen Eitel Fritz zu gedenken. Mit einem Glase deutschen Schaumweins wurde dann das Wohl des jungen Hohenzollernsprössen ausgebracht. Der Kaiser hatte bereits am Vormittag ein Telegramm an den Prinzen abgeschickt; das gleiche thaten die Herren des Reitergefolges. Gegen Abend ließ der Regen nach und die feuchte, wasserhöhwangere Atmosphäre zauberte jene Beleuchtung hervor, die man von Bildern norwegischer Landschaften kennt, die man aber, so lange man sie nicht selbst gesehen hat, stets geneigt ist, auf Rechnung der Phantasie des Malers zu setzen.

[Der Reichskanzler in Varzin.] Wenn der Fürst, wie gegenwärtig, auf seinen hinterpommerischen Gütern verweilt, wird von Berlin aus mit dem Kanzler die lebhafteste Verbindung unterhalten. Varzin liegt 3 Kilometer entfernt von der nächsten Bahnstation, Hammernühle; von hier aus führt eine neu angelegte Schaufse nach den Besitzungen des Fürsten. In Hammernühle befinden sich 3 große Papier- und Pappfabriken, die auf dem Grund und Boden des Reichskanzlers stehen und vom Communiarath Behrens geleitet werden; auch besitzt dieser kleine Industriezweige eine sehr bedeutende, dem Kanzler gehörige Dampfweidmühle, von wo aus Bretter nach allen Weltgegenden versandt werden. Hammernühle liegt an der Secundärbahn, die sich von der großen hinterpommerischen Bahn bei Schlawa abzweigt. Von dieser Stadt aus fahren täglich zwei Züge hin und zurück an Hammernühle vorbei. In der Zwischenzeit werden aber noch außerdem, so lange der Fürst dort weilt, seine Postkutschen durch zwei eigene Postcarriols von Schlawa nach Varzin und zurück befördert. Zur Sicherheit sind von der Oberpostdirection zu Göstlin zwei Conducteure nach Schlawa beordert, von denen immer einer den Postkutschen auf dem Wege begleitet. Diese Maßnahme wurde für notwendig erachtet, nachdem ein für den Reichskanzler bestimmtes wichtiges Schriftstück vor einigen Jahren in Schlawa verloren gegangen war. Der Postmeister B. hatte damals in einer Winternacht gegen 1 Uhr dem Postkutschen die Sachen übergeben und dabei jenes, in einem Briefschloß befindliche Schriftstück auf den Postkutschen gelegt. So kam es, daß dasselbe gleich am Anfang der Fahrt vom Wagen herunterfiel. Der Nachtwächter Haber fand es, und da er es für einen Selbstbrief hielt, nahm er das Document mit sich nach Hause und öffnete es dort. In Varzin war man inzwischen in großer Aufregung wegen des Verlustes; es wurde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet und eine Belohnung von dreihundert Mark ausgesetzt. Der Nachtwächter hielt es unter diesen Umständen für das Natürliche, sich schlüssigst des Schriftstücks zu entledigen; er warf es unbemerkt während einer Nacht auf den Kirchplatz in Schlawa, wo es am folgenden Morgen von einem kleinen Mädchen gefunden wurde. Der Wächter wurde verhaftet und zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Der Postmeister B. erhielt seine Entlassung. Varzin hat Post- und Telegraphenanstalt, die ein Beamter verwaltet; doch während der Kanzler sich auf seinem pommerischen Landbesitz aufhält, wird immer noch ein zweiter Beamter dorthin entsandt. Zur persönlichen Sicherheit des Fürsten befinden sich in Varzin 6 Berliner Soldaten in Civil und ein Wachtmeister, der dort verbleibt, während jene alle vier Wochen wechseln. Die Geheimpolizisten halten sich auf dem Bahnhof in Hammernühle, im Park und in der sonstigen Umgebung von Varzin auf und beobachten jeden Fremden, der die Güter des Kanzlers betritt. Die Güter selbst gehörten früher zum größten Theil einem Herrn v. Blumenthal und wurden vom Fürsten Bismarck im Jahre 1866 käuflich erworben. Der Reichskanzler hat diesen Besitz im Laufe der Zeit vergrößert durch den Ankauf von Selzig und Gorow. Seine Besitzungen in Hinterpomern, die von Anbeginn unter der Verwaltung des Oberförsters Westphal stehen und auch landwirthschaftlich als Mutter gelten, werden auf fast 5 Millionen Mark geschätzt und bestehen aus den Gütern Varzin, Selzig, Wendisch-Pudiger, Buschow, Gorow, Misow und den Fabriken Hammernühle, Fuchsmühle und Kampfmühle. Hierzu kommt noch das Rittergut Reinfeld bei Barnow, ebenfalls im Kreise Nummelsburg, welches aus dem Besitze seines Schwiegervaters, eines Herrn von Puttkamer, auf den Fürsten übergegangen, von diesem aber verpachtet ist. Die anderen Güter werden von je einem Inspector verwaltet, während der Generalbevollmächtigte Westphal von Varzin aus die Oberleitung führt. Varzin besitzt einen prächtigen Park und mehrere Seen, die von Fischern nutzbar gemacht werden. Der Gutshof, die Wohnung des Oberförsters, liegt auf der dem Schlosse entgegengesetzten Seite. Hier befindet sich auch eine große, neu eingerichtete Brennerei; eine zweite, dem Kanzler gehörige Brennerei liegt in Wendisch-Pudiger, wo außerdem noch eine neue Wassermühle in Betrieb ist.

[Ein umfangreicher Socialistenproceß] beschäftigte am Sonnabend die zweite Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Auf der Anklagebank befanden sich der Maurer Wilhelm Gansow, der Töpfer Hermann Tappert und der Tischler Rudolf Richter, welche beschuldigt sind,

freiheit stellt, dann wird die Gleichberechtigung nicht mehr illusorisch für die Schweiz sein. Wir begreifen wohl, daß jeder Staat das Examen verlangt; der Canton Gené hat aber bis jetzt sogar das deutsche Examen für Arzte und Apotheker anerkannt, d. h. deutschen Staatsbürgern ein besonderes Examen erlassen. Wir glauben, solche Thatsachen dürfte man wohl erwähnen!

Italien.

Rom, 10. Juli. [Die Irredentisten und die Agitationen in Triest.] Kriegerische Agitationen nennen, welche sich die Organe der Irredentisten und Radicals Italiens über die angeblich in Triest und Trient von Seiten der österreichischen Regierung gegen die irredentistischen Agitationen daselbst eingeleiteten Maßregeln der Strenge erlauben; denn nur sie sind es, welche die Schuld daran tragen, daß die österreichische Regierung zur Wahrung ihres rechtmäßigen Eigentums, zum Schutze der ruhigen und arbeitssamen Bevölkerung von Triest und Trient Vorkehrungsmaßregeln gegen den Terrorismus der Irredentisten zu ergreifen genöthigt ist, welche, ohne im geringsten die verfassungsmäßigen Einrichtungen zu beeinträchtigen, dem Treiben der irredentistischen Agenten Schranken zu setzen bestimmt sind. Wer weiß es nicht, welcher anständiger, wahrheitsliebender und gerechter Mann kann es leugnen, daß die in den an Italien angrenzenden österreichischen Provinzen herrschenden Agitationen durch das Gesehrei nach einer Vereinigung dieser Provinzen mit Italien, durch die hochverrätherischen Anschläge und Demonstrationen revolutionärer italienischer Sendlinge hervorgerufen und künstlich mit allen Mitteln der Aufreizung und des Terrorismus genährt wurden, deren Quellen in dem radicalen und irredentistischen Lager Italiens zu suchen und zu finden sind, und daß daher diese unverbesserliche und dabei unvernünftige Clique ganz allein und in erster Reihe die Schuld daran trägt, wenn die k. k. Regierung — gewiß zu ihrem eigenen Bedauern — dazu gezwungen ist, diesen Agitationen zu Leibe zu gehen und die Leiter derselben zur Rechenschaft zu ziehen, wobei noch zu bemerken ist und von jedem wahrheitsliebenden, unbefangenen und gerechten Politiker wie überhaupt von jedem verständigen Manne bestätigt werden wird, daß die österreichische Regierung bei Ausübung der von ihr in jenen Provinzen angeordneten strengen Maßregeln mit möglichster Milde und Billigkeit vorgeht, die Schuldigen von den Unschuldigen, ja selbst die Verführten von den Verführern in einer Weise zu unterscheiden und zu behandeln versteht, die unbedingt Lob verdient. Die Maßregeln, welche die österreichische Regierung in Triest zur Bekämpfung der irredentistischen Agitation ergreift, sind, wie gesagt, so gerecht, so milde, daß die friedliche Bevölkerung nicht im geringsten unter denselben leidet, Handel und Wandel nicht das geringste von denselben merkt, und wir möchten die Herren Radicals, deren Unbuddsamkeit gegen Andersdenkende ja genugsam bekannt ist, am Werke sehen, wenn es ihnen vergönnt wäre, die Macht in Händen zu haben, und wenn sie somit in die Möglichkeit versetzt werden würden, Andersdenkende zu bekämpfen und deren Macht — um nicht zu sagen, revolutionäre Conspirationen — niederzuhalten.

Frankreich.

[Ueber die Scandalen in der Kammer] liegt in der „N. Fr. Pr.“ folgender Bericht aus Paris, 12. Juli, vor: Die Deputirtenkammer war heute der Schaulust neuer Scandalen, die sich aber diesmal in den Couloirs zutrug, wo nur Abgeordnete Zutritt haben, und die in der Kammer selbst bloß ein Nachspiel hatten. Der Abgeordnete Boulangist Laur antwortete nämlich dem im Namen aller algerischen Abgeordneten gegen die Amnestie gewisser arabischer Chefs sprechenden Deputirten Letellier, daß dessen Worte die Beschmutzung der französischen Tribüne seien. Der Präsident drohte mit strenger Strafe, worauf Laur seinen Ausdruck zurückzog. Als Thomson nun in den Couloirs dem Abgeordneten Laur begegnete, fragte er ihn, ob seine verletzenden Worte auch ihm galten. Laur antwortete nicht präcis, worauf Thomson sagte: In diesem Falle betrachten Sie sich als geohrfeigt. Laur sagte Anfangs nichts, bald aber ging er auf Thomson los und schlug ihn ins Gesicht. Thomson, der ein sehr starker Mann ist, sagte Laur, ohrfeigte ihn und gab ihm solche Fußstöße, daß Laur in die Hausapotheke gebracht werden mußte, um die erste Pflage zu erhalten. Quastor Guillaumon hätte die Streitenden getrennt. Der Boulangist Sufini wollte Laur zu Hilfe kommen, wurde aber

von den anderen Abgeordneten zurückgehalten. Beide Theile delegirten sofort ihre Zeugen, die aber nicht einig werden konnten, wer der Beleidigte sei. Sie wählten daher Clémenceau als Schiedsrichter, der aber diesmal das Urtheil nicht allein fällen wollte, sondern Labordere und Lockrey bat, sich mit an dem Schiedspruch zu beteiligen. Alle drei Schiedsrichter erklärten, daß der erste Beleidigte Laur sei. Nicht vom juristischen Standpunkte aus, sondern vom Standpunkte der Duellregeln sei der als geohrfeigt zu betrachten, dem man sage: Betrachten Sie sich als geohrfeigt. Daß Laur der Erste war, der wirklich los schlug, habe nur die Bedeutung einer weniger gentlemanlike ausgeübten Entgegnung. Es war ein Pistolenduell für heute bestimmt worden, während sowohl Thomson als Laur in den Bureaux der Kammer internirt gehalten wurden. Inzwischen richteten die Duastoren eine Zuschrift an den Präsidenten über den Vorfall, weshalb der Präsident die Sache öffentlich zur Sprache bringen mußte. Er gab zuerst Laur das Wort, während die Kammer tiefes Schweigen beobachtete. Laur erzählte den Sachverhalt folgendermaßen: Nach der Discussion in der Kammer kam Thomson auf mich zu und fragte mich: „Hätten Sie vielleicht die Präntion, mich insbesondere ins Auge zu fassen, als Sie von algerischen Abgeordneten sprachen?“ Ich antwortete: „Nein“ und fügte Aeußerungen der Verhöhnung hinzu, worauf ich den Fall beendet glaubte. Thomson sagte nun aber: „Ich hatte die Absicht, Sie zu ohrfeigen, und ich bitte Sie, sich als geohrfeigt anzusehen.“ Ich war anfangs nicht gefaßt auf diesen Fall. Auch kam ich erst nach einigen Sekunden zu Thomson und fragte ihn: „Sie halten Ihren Ausdruck aufrecht? Es ist also kein Mißverständnis? Sie werden morgen in den Zeitungen melden lassen. Sie hätten mich geohrfeigt?“ Als Thomson bejahte, griff ich ihn persönlich an, was ich bedauere. Laur fügte noch hinzu, daß er erregt war, und er begehre die Amnestie für Beide. — Thomson sagte bloß: Die Thatsachen, wie sie Laur erzählte, sind zwar nicht vollständig genau. Ich bitte aber die Kammer um Entschuldigun, daß ihr mit einer solchen Sache die Zeit genommen werden soll. — Präsident: Auf diese Art kann ich den Zwischenfall für geschlossen erklären. — Das Duell zwischen Thomson und Laur ist, wie schon gemeldet, unblutig verlaufen.

Rumänien.

[Ueber das Eisenbahnunglück bei Galatz] wird weiter berichtet:

Zwischen den Stationen Serbesti und Independanza stießen mitten auf freiem Felde zwei aus den genannten Stationen einander entgegenkommende Lastzüge, deren jeder aus mehr als fünfzig mit Getreide und Waaren beladenen Waggons bestand, mit solcher Gewalt zusammen, daß sämtliche Waggons beider Züge, also mehr als hundert an der Zahl vollständig zertrümmert wurden. Die Heizer beider Maschinen, die sich förmlich zermalmt, blieben fürchtbar entsetzt sofort todt. Die Maschinenführer und das übrige Kuppelpersonal beider Züge, etwa 12 Personen wurden ausnahmslos und zwar größtentheils schwer verwundet. Die Ursache der Katastrophe ist auf den geradezu beispiellosen Leichtsinne der Telegraphisten beider Stationen zurückzuführen, welche es einfach unterlassen hatten, einander von der Ankunft resp. Abfahrt des betreffenden Lastzugs zu verständigen und so das Unglück heraufbeschworen. Der Werth des vernichteten Getreides und der Waaren beträgt über eine halbe Million Francs. Dazu ist der Schaden, den der Staat durch die zerstörten 100 Waggons und zwei Maschinen erleidet, ein enormer. Die verwundeten Zugbegleiter wurden noch in der Früh mit einem Hilfszuge nach Galatz ins Spital befördert. Nur Wenige von ihnen dürften am Leben bleiben. Der Stationschef von Independanza, Ingenieur Argiresco und die beiden schuldtragenden Telegraphisten wurden verhaftet und im Gefängnis in Galatz internirt.

Provinzial-Beitung.

XXXXVII. Generalversammlung des schlesischen Forstvereins.

Unter den Klängen des von der Liebauer Stadtcapelle intonirten Liebes „Muth ich dem, muth ich dem.“ traten die Vereinsgenossen heute bald nach 7 Uhr Morgens in einer langen Reihe von Landauern die Fahrt zur Excursion durch die R. Oberförsterei Ullersdorf an. Der Hauptcomplez, das Nabengebirge, und die unmittelbar anschließenden Schußbezirke Grissau und Lindenaue wurden berührt. Die Gesamtflächengröße der 10 Schußbezirke des Reviers, beträgt 3433 ha. Die Bezirke tragen mit alleiniger Ausnahme des Schußbezirks Grissau durchaus Gebirgscharakter, zeichnen sich durch allerdings flachgrundigen, aber fruchtbarsten frischen Boden aus.

und werden durchweg im Hochwaldbetrieb bewirthschaftet. Namentlich in den Nord- und Osthängen und in den Thalmulden zeigen Fichte und Tanne ein vorzügliches Gedeihen.

Vom nächsten Steinbruch am Landeshüter Chauffee ging die Fahrt durch den regen- und thaufrischen Morgen auf meist vorzüglichem staubreien Wege zunächst in das Revier des Schußbezirks Grissau, von dessen Grenze ein zwischenmächtigen Flaggstangen angebrachtes „Waidmannsbeil“ den Vereinsgenossen den Willkommengruß entgegenbrachte. Bald am Anfang der Excursion zog ein sehr interessanter District, eine Combination von Tannenvorwuchswirtschaft mit Fichtensichtungsflage die Aufmerksamkeit der Fachgenossen auf sich. Die vom Förster mit großer Umsicht und offenbarem regstem Interesse geleitete, zu den besten Hoffnungen berechtigende Verjüngung fand alleseitig verdiente Anerkennung. Durch herrliche Bestände sehr sich der Weg durch das Grissauer Revier fort, um seinen Abschluß am Kloster Grissau zu finden. Die gewaltige, zweithürmige, aus der ersten Hälfte des 18. Jh. stammende Kirche des alten Cistercienserklosters macht mit ihrem reichverzierten Portal einen imposanten Eindruck, der durch den Contrast der Umgebung sich besonders stark geltend macht. Sowohl das Innere der Kirche als die anstoßende Fürstencapelle mit den Grabdenkmälern Volkos I. von Schweidnitz, dem Gründer des Klosters, seines Sohnes Bernhard und seines Enkels Boleslaus Parvus bot des Sehenswerthen Vieles. Mächtig war der Eindruck, als die Klänge des „Te Deum“ des gewaltigen Orgelwerks — des größten der ganzen Provinz — die Kirche durchbrausen.

Durch das Dorf Lindenaue, an den Trümmern einer Bauernwirtschaft vorüber, in welche gestern im schwerem Wetter der zündende Blitzstrahl herniedergefahren, ging der Weg nach dem Lindenaue Schußbezirk. Ein gutwiltiger Lärchenbestand mit unterständigen Fichten bildete ein empfehlendes Entree. Auf dem neuen vorzüglichen Communicationswege ging die Fahrt, welche häufig schöne Ausblicke auf das Liebauer Thal, das angrenzende Böhmen und den Schneideberger Kamm bot, nach dem kleinen Dorfe Ullersdorf, dessen Häuser fast ausnahmslos das Auge durch geschmackvollen Tannenschmuck erfreuten. Unter Ausblicken über das Schömburger Thal, die Berge von Friedland und die Heuscheuer setzte sich die Fahrt auf ziemlich steil ansteigendem Wege fort nach Red's Buche, die zu Ehren des Tages ebenfalls den Stamm mit frischem Tannengrün geschmückt hatte. Die Buche führt ihren Namen nach dem Vereinspräsidenten, dessen Andenken damit schon zu der Zeit, als er Oberförstmeister in Liegnitz war, durch den von seiner Verwaltung ressortirenden Bezirk geehrt wurde. Weiter ging es thalab in das Rabenthal, in welches die sieben Hauptwege des Schußbezirks Dittersbach spitzwinklig einmünden, und in welchem am Fagerhaufe an einer landschaftlich überaus herrlichen Stelle die Excursion ihr Ziel fand. Der Präsident (Oberförstmeister Frhr. von der Red) hielt bei der Pflanzung der Vereinsstämme (samt mit großer Sorgfalt in sich abtufender Größe ausgewählte schöne Stämmchen) folgende Ansprache:

„Als wir im vorgen, dem Drei-Kaiser-Jahre, in Schlesiens Flachland pflanzten die Drei Kaiser-Eichen, Da noch gedachte trauernd man der Kaiserbahre, Da noch wollten Schmerz und Trübsal nimmer von uns weichen. Wenn heute der Deutsche nach dem Kaiserthron die Blicke lenkt, Dann füllet Freude ihm die bieder Mannesbrust: Denn aus der Hohenzollernburg, da werden Vom Herrn dem hehren Kaiserpaar geschenkt Fünf Prinzen hold, des ganzen Volkes stolze Lust. Drum woll'n auch wir, des Forstvereins Genossen, Den Kaiserthron diese Tannen weihn, Die wir dem Brauch gemäß, wie ihn die Vordern einst beschloßen, In diesem Hochgebirge pflanzten ein.“

(Zur ersten Tanne.)

Dem Kronprinzen seist Du geweiht!
Daß Gottesfurcht, Gerechtigkeit und Stärke
Des Herrschers höchste Tugend sind,
Deß zum Zeichen wachse und gedeihe
Bis in der Kindeslinder ferne Zeit!
Friedrich-Wilhelms-Tanne seist Du genannt
(Zu den vier andern Tannen.)

Und nun, Ihr andern Tannen,
Eitel Fröh, Adalbert, August Wilhelm und Oscar
Sollt Ihr heißen!

Daß die Brüder dem Erben des Reiches
Stets helfend und treu zur Seite werden stehn,
Dem zur Verbeißung wachst und gedeihet auch Ihr
Zum Schutz und Bestand der älteren Tanne! —
Gott erhalte und bewahre die kaiserlichen Prinzen, er segne und behüte
H. W. den Kaiser und die Kaiserin und das ganze kaiserliche Haus.
Sie leben hoch etc.“

Geeigert stimmte die Versammlung entblöhten Hauptes in den brausenden Hochruf ein. Die Musikcapelle, deren Fanfaren die Festgenossen am Jägerhaufe begrüßt hatten, intonirte darauf das „Heil Dir im Siegerkranz“. Damit wurde der weihevollste Act der Tannentaufe beschloßen. Bei dem Abschiedsprüchlein im Walde brachte Forstmeister Richter-Breslau unter dankbarer Anerkennung der tüchtigen Leistungen des schönen Reviers dem Verwalter desselben, Oberförster Arndt, und dessen Beamten ein Hoch aus, welches Oberförster Arndt mit einem Tausch auf den Präsidenten und den Vicepräsidenten des Vereins erwiderte.

hat Hamerling fast immer den großen Zusammenhang der Dinge begriffen und als Seher geahnt: doppelt verdrießlich wirken dann kleine Mahnungen an die Alltäglichkeit, ein Zwiespalt, der auch in Hamerlings jüngst erschienener Selbstbiographie „Stationen meiner Lebenslaufbahn“ mitunter lässig wird. Zwischen bedeutende Zeitbilder und allgemeine Betrachtungen drängen sich störende, fast philiströse Aufzählungen seiner unscheinbarsten Personalien, Geschichten und Mittheilungen, wie sie „Dichtung und Wahrheit“ nun und nimmer brächte.

Mit das Erhabenste, Dauerndste, was Hamerling geschaffen, bleiben dagegen seine Hymnen auf Deutschland. Lange vor dem 70er Krieg hat er im „Schwanenlied der Romantik“ gesungen:
Ist dieser Zeiten Zwielicht — Morgendämmerung,
Mit einem neuen Tage schwanger — —

Er gebe dir, o Heimath, er gebe dir am ersten auf.
Und kommt er als Vöte des Dunkels und bricht die Nacht herein,
Auf deinen Bergen säume des letzten Tages Schein.

„Deutschland, das Herz Europas.“ hat er geliebt über Alles. Die drei Gedichte „Verheißung und Erfüllung“, I. 1868: für ein Concert zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen, II. zur Arndt-Feier 1869, III. October 1870 für eine Studenten-Vorstellung zum Besten der Wittwen und Waisen gefallener deutscher Krieger, offenbaren ein Stück großer deutscher Gesichts. Sie verkünden mit tausend Zungen, daß die Größe Deutschlands in Deutschösterreich mit Tauchzen willkommen geheißen wird:

Und fragen deutsche Brüder: Wo gewesen
Seid Ihr, als der Entschcheidung Stunde schlug,
Als rings den taufendjährigen Bann zu lösen
Germania nach ihren Söhnen frag,
Als sich in Siegesfreude, Todesnähen
Verjüngt das deutsche Volk, das Deutsche Reich?
Wir sagen, frei von Scham-Eröthen.
Deutschösterreich war mitten unter Euch.
Der wack're Stamm, der deutsches Eisen hämmert,
Bei Gott, der Stamm ist kein Thumekis,
Schon als es nicht getagt, nur erst gedämmert,
Flog nordwärts frei so mancher deutsche Grub.
Nicht ist's der erste, welcher heut der Grenzen
In Treue spottet — und so wahr im Schein
Der deutschen Sonne auch die Alpen glänzen —
Es wird nicht uns'rer Größe letzter sein.

Er hat Deutschland nie vergessen: man wird auch im Reich seiner mit Dank und Liebe gedenken. Eckart.

Kunst und Wissenschaft.

1. Aus Görlitz, 14. Juli, wird uns geschrieben: Die erste Aufführung des neuen Lustspiels von G. v. Moser: „Nervös“ findet bestimmt

am 25. Juli im Kurtheater in Warmbrunn statt. Das Stück war bereits vor 14 Tagen fertig gestellt und befuhs Ausprobirung der Rollen in die Hände der Direction des genannten Theaters gelangt; die Nachricht, daß erst ein Act beendet wäre und die anderen Acte nachfolgend, beruht also auf Erfindung. Sowiel wir erfahren konnten, behandelt das Lustspiel die „Nerven“ unserer Frauen und spielt in Berlin. Ueber den Erfolg, welcher der Premiere zu Theil wird, werden wir demnächst ausführlich zu berichten Gelegenheit haben. — Die Görtlicher Kunst-Gewerbe-Ausstellung, veranstaltet vom Kunstverein für die Lausitz, ist sehr reich besichtigt worden. Schlesien ist einzig und allein durch Breslauer Künstler vertreten. Der Katalog enthält die Namen: Professor Wargenerstern, (die Landstraße, Mondschein, Abendlandschaft. Am Bober bei Nudelstadt. Sommerabend. Herbsttag); E. Brehmer (Stillleben); E. Nees v. Esenbeck (Rosen); G. Olbricht (Wittagsstunde); R. Silwinski (Volkensain) und A. Storch (Alpenrosen). — Von hervorragenden Gemälden enthält die Ausstellung Werke von: D. und A. Achenbach-Düsseldorf: Ein laufender Dampfer, Holländischer Hafen. — Triumpfbogen des Constantin in Rom. W. Amberg-Berlin (Einsamkeit). F. v. Lenbach (Weibliche Studie). F. Preller-Dresden (Landschaft). Auffehen erregt B. Valentini's Gemälde: „Der Zweifler“ u. s. w. Die Ausstellung, zu welcher die Kunstvereine zu Königsberg und Danzig, der Schlesische Kunst-Verein und National-Galerie einige in ihrem Besitz befindliche Gemälde dem hiesigen Verein für seine Zwecke überlassen, dauert bis zum 1. September und wird in zwei Abtheilungen gezeigt. Neuerdings sind 4 Delibilder des Malers Taeger, bestimmt zur Ausschmückung des am 1. August d. J. zu eröffnenden hiesigen neuen Postgebäudes, und zwar die „Schneelicht“, „Anerkennung“, „Wachsamkeit“ und „Stärke“ ausgestellt. Die Gemälde, Motive aus der Görtlicher Haide, sind auf directe Bestellung des Staatssecretärs Dr. v. Stephan geliefert worden und sollen in der Schalterhalle des Postgebäudes angebracht werden.

Der in Stockholm und Christiania stattfindende Orientalisten-Congreß wird alle bisherigen Vor-Congresse an Glanz und Ausdehnung übertreffen. Es ist das hauptsächlich der Initiative des Königs Oscar zu danken, der es sich persönlich angelegen sein läßt, die größten Gelehrten aus nahen und fernem Landen nach Stockholm zu ziehen. Der König selbst wird den Congreß mit einer längeren Rede eröffnen. Die Anmelbungen sind bereits äußerst zahlreich, selbst aus Persien haben orientalische Gelehrte ihr Kommen zugesichert, so daß Friedrich Bodenstedt im hohen Norden vielleicht Freundschaften erneuern kann, die er im tiefsten Süden einstmals geschlossen hat.

Die 91 Handschriften der Hamiltonsammlung, welche früher im Berliner Museum bewahrt wurden, jüngst aber, weil sich für die Sammlung im Ganzen kein Käufer fand, in London einzeln versteigert wurden, trugen nach einem Verzeichniß ihres letzten Besitzers, des Buchhändlers Trübner in Stragburg, zusammen 15 189 Pfund Sterling ein. Neun Handschriften kaufte Trübner zurück. Von den übrigen wurden im Verhältnisse die meisten, zusammen 26, von dem Antiquar Quarrich angekauft, der sie weiter zu veräußern gedenkt. Unter Quarrich's Erwerbungen ist die berühmte Evangelien-Handschrift auf Purpur, welche noch kurz vor der Versteigerung Professor Wattenbach (es ist darüber seiner Zeit berichtet worden) eingehend studirt hat. Ein mächtiger Theil der Handschriften, außer den von Trübner zurückgekauften, kommt nach Deutschland zurück. Sieben der schönsten Handschriften hat Dr. Gold-

schmidt in Frankfurt a. M. erworben; darunter ist das theuerste Stück der Sammlung eine französische Uebersetzung von Boccaccio's De viris illustribus, von einem burgundischen Meister des 15. Jahrhunderts, für welche Dr. Goldschmidt 1700 Thlr. zu zahlen hatte; die Evangelienhandschrift, welche Quarrich erwarb, kostete 200 Thlr. billiger zu stehen. Von den Berliner Antiquaren nahmen Stargard und Aßer an der Versteigerung Theil. Jeder von ihnen kaufte eine Handschrift an; ein anderes Stück der Sammlung wurde von dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg erworben. Die königliche Bibliothek in Berlin bot auf eine der Handschriften, sie mußte sich dieselbe aber entgegen lassen, weil das Stück höher zu stehen kam, als die Bibliothek dafür zahlen konnte. Von Amerikanern, die in den letzten Jahren ganz besonders auf den Ankauf von Handschriften und Bücherarten in Europa bedacht waren, ist kein Stück der Sammlung angekauft worden; anscheinend hat auch das Britische Museum in London von jedem Erwerb aus der Hamilton-Sammlung abgesehen, hingegen hat die Pariser Nationalbibliothek von einem französischen Antiquar für sich einige Handschriften ankaufen lassen.

• Universitätsnachrichten. In Newyork ist kürzlich ein weiblicher Professor der Astronomie, Fräulein Maria Mitchell, gestorben. 1818 als Tochter des amerikanischen Astronomen William Mitchell geboren, konnte sie bei ihrer großen Fröhreife schon in jungen Jahren ihrem Vater bei seinen mathematischen und astronomischen Untersuchungen helfen. Im Jahre 1847 entdeckte sie einen Kometen, wofür sie vom König von Dänemark eine goldene Denkmünze erhielt. Vom Jahre 1865 bis zum Jahre 1888 bekleidete Miß Mitchell die Stelle eines Professors der Astronomie am Vassar College (für Damen) im Staate Newyork. Die Verstorbenen war zugleich die Seele der amerikanischen Frauenbewegung. — Der Professor Dr. Wilhelm Wattenbach, bekannt als Verfasser eines vorzüglichen Werkes über die deutschen Geschichtsquellen des Mittelalters, feiert am 22. September d. J. seinen 70. Geburtstag. In Universitätskreisen werden schon jetzt für diesen Tag besondere Huldigungen geplant. Das königliche historische Seminar der hiesigen Universität hat beschlossen, dem bedeutenden Geschichtsforscher in einer literarisch ausgeführten Zuschrift seine Glückwünsche auszubringen. — Gaetano Cacciatore, der bekannte Wetterkundige und Vorleser der Sternwarte zu Palermo, ist am 16. Juni gestorben. Geboren dortselbst im Jahre 1814 als Sohn des berühmten Astronomen Nicolo Cacciatore, widmete er sich dem Beruf seines Vaters und wurde nach dessen Tod (1841) sein Nachfolger in der Leitung der Palermo'schen Sternwarte. Das Revolutionsjahr 1848 wurde aber für ihn so verhängnißvoll, wie für viele andere italienische Gelehrte. Cacciatore stimmte als Parlaments-Abgeordneter für die Vertreibung der Bourbonen, und da er auch nach der im nächsten Jahre erfolgten Restauration auf seinem politischen Standpunkt beharrte, verließ er der Verbannung aus seiner Vaterstadt. Bis 1860, wo ihn der „Prodictator“ Garibaldi zurückberief, lebte Cacciatore nun als Ingenieur im meteorologischen und astronomischen Gebiet zu bedeutenden Leistungen befähigt. Er ist Erfinder eines der zahlreichen Seismographen oder Erdbeben-Anzeiger. Sein Apparat enthält in einer Metallkugel acht nach den Haupt-Himmelsgegenden gerichtete Böden, unter denen kleine, bis oben mit Quecksilber gefüllte Böden angebracht sind. Ein etwaiger Erdstoß verräth seine Größe und Richtung durch die aus den einzelnen Böden abgeflommenen Quecksilber-Mengen, die durch Messung der Rückstände genau bestimmt werden können.

Die Excursion, welche in landschaftlicher und in forstwirtschaftlicher Beziehung des Schönen und Guten so Vieles bot, erfreute sich einer außerordentlichen Gunst des Wetters. Während sich an beiden Tagen vorher sowohl Vormittags als Nachmittags kurze, aber schwere Wetter mit heftigem Regen einluden, hielt der heutige Tag mehr als er verpöcht. Keine der drohenden Wolken spendete Regen, sondern bot nur willkommene Schutz gegen die Strahlen der Sonne. — Gegen 3 Uhr Nachmittags wurde vorüber an den das Rabenthal abschließenden malerischen schroffen Rabenklippen die Heimfahrt nach Liebau angetreten.

Breslau, 15. Juli.

Landgerichts-Präsident Scheiner Oberjustizrath Anton ist vom 17. Juli d. J. ab auf mehrere Wochen verreist und wird durch den zur Zeit anwesenden, der Anciennität nach ältesten Landgerichts-Director vertreten.

Testaments-Commission. Zu beständigen Commissarien für Aufnahme und Annahme von Testamenten und sonstigen letztwilligen Bestimmungen im Geschäftsgebiet des hiesigen Amtsgerichts sind von dem Präsidenten des Landgerichts Breslau für die Zeit der Gerichtsferien, d. i. vom 15. Juli bis 15. September cr., außerhalb und an Gerichtsstelle ernannt worden: A. Für die Zeit vom 15. Juli bis 14. August: Amtsgerichtsrath Hesse; Palmstraße 24, III, event. Amtsgerichtsrath Grütner, Palmstraße 23; Amtsrichter Dr. Freund, Freiburgerstr. 27, II; Amtsgerichtsrath Kroll, Orlauerstadtgraben 26, III; Amtsgerichtsrath Frauenstädt, Brüderstraße 31, III. B. Für die Zeit vom 15. August bis 15. September: Amtsgerichtsrath Kuhn, Neuborstraße 27, event. die Amtsgerichtsräthe Gröhner, Taschenstraße 9, III, Kuchendorff, Mollkestraße 7, part., Zimmer, Augustastr. 42, part., und Dr. Simon, Borwerkstr. 9. Als Protokollführer sind ernannt die Actuare: Varts, Gräblichnerstraße 87, Hiersemann, Garvestraße 27, II, Wegner, Schillerstraße 8.

Militärisches. Das Leibkürassier-Regiment „Großer Kurfürst“ (Schlesisches) Nr. 1 verläßt am 17. August Breslau-Kleinburg, um sich zu den Feldübungen zu begeben. Zunächst marschirt das Regiment nach Breg zum Brigade-Exercieren, später zu den Hauptmanövern in die Gegend von Schweidnitz.

Den Pötzweg auf der französisch-deutschen Grenze betreffend, bringt die deutsche Botschaft in Paris dem reisenden Publikum neuerlich in Erinnerung, daß bei Ueberschreitung der Grenzen von Frankreich nach Elsaß-Lothringen Pässe unbedingt vorzuweisen sind, welche vorerst mit dem Visa der kaiserlich deutschen Botschaft in Paris versehen sein müssen. Zu diesem Zwecke sind in den Bahnhöfen, sowie in den Verkauflocalen von Rundreisebillets entsprechende Kundmachungen angebracht.

Für gewerbliche Arbeiter. Zur Erleichterung des Besuchs der Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin gelangen fortan an einzelnen Tagen jeden Monats von den größeren, mindestens 75 km entfernten Staats-Bahnstationen besondere „Ausstellungsrückfahrkarten für gewerbliche Arbeiter“ mit sechstägiger Gültigkeit zum einfachen Preise der IV. Wagenklasse, gültig für die dritte Wagenklasse der Personenzüge, zur Ausgabe. Diese Rückfahrkarten werden an solche gewerbliche Arbeiter oder Arbeiterinnen verabfolgt, welche durch eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde ihre Eigenschaft als gewerbliche Arbeiter und den Zweck (Besuch der Ausstellung für Unfallverhütung) nachweisen. Bei Arbeitern solcher gewerblicher Anlagen, welche unter Staats- oder Communal-Verwaltung stehen, genügt die Bescheinigung der betreffenden Verwaltungsbehörde. Die Tage, an welchen, und die Stationen, von welchen diese Fahrkarten zum Verkauf gelangen, werden von den betreffenden kgl. Eisenbahndirectionen bzw. Betriebsämtern besonders bekannt gegeben werden.

Der Bezirksverein der inneren Stadt (früher des nordwestlichen Theils der inneren Stadt) macht am Sonntag, den 21. Juli, seinen zweiten Sommer-Ausflug nach Bobten und Ströbel. Die Abfahrt erfolgt 6 Uhr Morgens vom Obereschischen Bahnhof ab. Interimbillets, welche auf dem Bahnwege in richtige Fahrbillets umgetauscht werden, sind bis zum 20. Juli, Abends 7 Uhr, bei dem Vereinsbureau, sowie bei L. A. Schellinger (Sig.-H.), Blücherplatz, und C. Scholz, (Buchh.), Bischofsstraße 12, zu haben. Preis für Erwachsene (Mitglieder und Gäste) 1 Mark 30 Pf., für Kinder unter 12 Jahren ermäßigt. Nach einem Frühstück in Rosalienthal sollen die Gorkauer Societät's-Brauerei, die Berganlagen und das dem Herrn von Kulmiz gehörige Schloß besichtigt werden. Nach dem Mittagbrot in Rosalienthal sind Unterhaltungs-spiele mit Vertheilung von Geschenken, sowie ein Tanz projectirt. Um 8 1/2 Uhr erfolgt die Rückfahrt von Ströbel. Eine gemeinschaftliche Besichtigung des Bobtenberges findet nicht statt. Es bleibt aber den Theilnehmern überlassen, entweder auf der Station Bobten auszustiegen und die Parthie über den Berg nach Rosalienthal zu machen, oder aber den Berg von letzterem Orte aus zu besteigen.

Centralverband der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands. In den Tagen vom 18. bis 20. August cr. wird zu Dresden der XI. Verbandstag abgehalten werden. Aus den Verhandlungsgegenständen seien folgende hervorgehoben: Die Wohnungsfrage vom Standpunkte der Hausbesitzer (Berichterstatter: Baumeister Hartwig-Dresden und Verbandsdirector Dr. Strauß-M.-Glabbach); Antrag des Grundbesitzervereins zu Breslau, betreffend Schiedsgerichte für Miethsfreitigkeiten (Berichterstatter: Kaufmann B. Jadin-Breslau); Antrag des Vereins Oberfeld, betreffend die Unterhaltung der Trottoire durch die Stadtgemeinden (Berichterstatter: Kaufmann C. Müller-Koch-Oberfeld); das Miethsrecht nach dem Entwurf des neuen bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich (Berichterstatter: Rechtsanwalt Baron-Verein und Rechtsanwalt Petersen-Dresden); Antrag des Vereins Ancken, betreffend die Veranstellung einer Enquete über die verschiedenartigen einseitigen Belastungen des Grundbesitzes in den deutschen Städten (Berichterstatter: Fabrikbesitzer L. vom Hofe-Nachen).

Der Verein Breslauer Gast- und Schankwirth. In der am 12. d. M. im „Deutschen Kronprinz“ auf der kurze Gasse abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung theilte der Vorsitzende Biegert zunächst mit, daß sämtliche Brauereien Breslaus und der Umgegend durch Schreiben von der Gründung des Vereins in Kenntniß gesetzt worden seien. Daraufhin seien zwei Antwortschreiben eingegangen. In einem derselben verleihe die Direction der Koppener Dampfbrauerei, daß auch sie gern die Hand dazu bieten wolle, dem Schleuderhandel mit Flaschenbier entgegenzutreten. In Abwehr eines öffentlichen Angriffs wendet sich Herr Biegert dagegen, daß das Flaschenbier zu wahren Schleuderpreisen verkauft werde. Es sei so weit gekommen, daß das Flaschenbier „Haasebier“ von Kaufleuten zu 10 Pf. verkauft werde. Wie sei das möglich? Gewisse Kaufleute lockten durch Placate, auf denen der Verkauf von „Haasebier“ angekündigt werde, das Publikum in den Laden. Dasselbe erhalte daselbst auch ein in der Farbe sehr ähnliches, aber in der Qualität vom „Haasebier“ himmelweit verschiedenes Bier. Ein großer Krebschaden für den Gastwirth sei es, daß Kaufleute concessionlos in ihren Geschäften schänkten. Durch eine geradezu schmutzige Concurrnz habe der Kaufmann dem Gastwirth den Bierverkauf aus den Händen gewonnen. Eine Anzahl Kaufleute besitze auch noch Frühstücksstuben. Die Redner behauptet, werde in verschiedenen Localen „Sturmloch“ haza dikt. Eine Polizeistunde bestehe für dieselben nicht. Um 10 Uhr werde das Local geschlossen und dann kümmern sich kein Mensch mehr darum, was in der „Frühstücksstube“ vorgehe. Beim Gastwirth aber könne sich die Polizei sehr Zeit überzeugen. Der Gastwirth wisse das und nehme sich außerordentlich in Acht, mit der Polizei in Conflict zu kommen. Es werde deshalb beim Gastwirth in sehr seltenen Fällen vorkommen, daß bei ihm hazardirt werde. Aus sittlichen und, wie Redner näher ausführt, auch aus ästhetischen Gründen sei es ein Unrecht, daß den Kaufleuten halbe Concession ertheilt werde. Was das Verhältnis der Gastwirth zum Consumereine anlangt, so dürften sie nie Mitglieder desselben werden, denn der Consumereine sei ihr Gegner. Derselbe gewähre nicht die Vortheile, welche die Mitglieder sich einbildeten. Der Consumereine solle fortbestehen, aber nur ein einziges Lager halten. Der Consumereine sei der einzig bevorzugte Verein, der aus der Brauerei — Haase ausgenommen — das Flaschen Bier mit 8 Pf. beziehe. Es wäre eine „Sünde“, den Consumereine zu unterstützen. Derselbe müsse vielmehr mit allen zulässigen Mitteln bekämpft werden. Die Gastwirth dürften von den Brauereien kein Bier beziehen, welche Bier an den Consumereine liefern. Hierauf erfolgte die Aufnahme von 52 neuen Mitgliedern. Der Vorsitzende begrüßte dieselben mit der Versicherung, daß der Vorstand des Vereins Alles thun werde, um den Gastwirthsstand zu heben und zwar immer auf gesetzlich zulässigem Wege. Er werde alle Schritte versuchen. Wenn nichts mehr nütze, wenn man bei den Local- und sonstigen Behörden kein Gehör finden sollte, so bleibe nichts übrig, als die Stelle aufzusuchen, von der

die Worte ausgegangen: „Wer einen Wunsch oder eine Bitte auszusprechen hat, der hat das Ohr seines Kaisers“. Wenn von nirgendher, dann werde den bedrängten Gastwirth von Kaiser geholfen werden. Dafür bürge das Beispiel der Bergleute. Hierbei brachte Redner ein dreifaches, von der Verammlung mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus. Nachdem hierauf der Vorsitzende die Mitglieder aufs Dringendste ermahnt, sich niemals gegenseitig bei der Behörde zu denunciren, sondern alle Streitigkeiten dem Vorstande vorzutragen, dessen Aufgabe es sein werde, dieselben zu schlichten, verlas er ein gedrucktes Schreiben, welches an diejenigen Kaufleute und Händler etc., welche ohne Concession den Ausschank betreiben, verschickt werden soll. Dasselbe lautet: „Dem Unterzeichneten ist die verbürgte Mittheilung zugegangen, daß Sie concessionlos das Schankgewerbe betreiben. Wir ersuchen Sie, zur Vermeidung kostspieliger Weiterungen, vom Empfang dieses Schreibens ab den vorerwähnten Betrieb einzustellen. — Der Ausschank des Vereins Breslauer Gast- und Schankwirth.“ Der Vorsitzende ersucht die Mitglieder, ihm diesbezügliche Mittheilungen zu machen. Auch würde es sich empfehlen, ein Augenmerk auf diejenigen Bierfischer zu richten, welche Bier vom Wagen verkaufen. Hierauf erörterte Rechts-anwalt Cohn II einige für den Gastwirth praktische Fragen. Es sei, wie derselbe ausführte, vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß der Gastwirth faulen Schandern gegenüber zu einer Art Selbsthilfe berechtigt sei, daß er z. B. Werthgegenstände des Gastes zurückbehalten könne, wenn derselbe Speise und Getränke nicht bezahle. Das sei durchaus unerlaubt. Es sei sogar fraglich, ob nicht die Zurückbehaltung von Sachen unter das Strafgesetz falle. Anders sei es bei den Hoteliers, denen aus dem Miethsrecht ein Retentionsrecht für geschuldete Zimmermiete erwachse. Die Selbsthilfe für den Gastwirth bestehe in einer außerordentlichen Vorsicht bezüglich der Creditgewährung. Für den Gastwirth bleibe nur übrig, mit Hilfe des Gerichtsvollziehers gegen den Schuldner vorzugehen. Im Weiteren setzten die Vortragenden auseinander, daß die Gastwirth für alle vom Gaste eingebrachten Gegenstände unter allen Umständen haftbar seien. In Breslau kämen in dieser Beziehung erfreuliche Zustände zu herrschen, da man fast nie etwas höre, daß Gastwirth auf Grund des bezüglichen Rechtsfahes zum Schadenersatz herangezogen würden. Es sei seiner sehr fraglich, ob der Gastwirth das Recht habe, sich eine Forderung abzuziehen, wenn ein Gast bei ihm ein größeres Geldstück wechseln lasse. Der Aus-fall der Entscheidung werde immer von dem Ermessen des Richters und von der Eigenartigkeit des Falles abhängen. Ein Gastwirth dürfe auch ein ihm gegebenes Pfand nicht verkaufen, sondern er müsse dazu die Hilfe des Gerichtsvollziehers in Anspruch nehmen. Der Gastwirth dürfe ein Pfandstück auch nicht in Gebrauch nehmen. — Am nächsten Freitag findet im „Weißen Hirsch“ auf der Scheinigerstraße eine Generalversammlung statt, in welcher es sich um Statutenberathung handeln wird.

Besitzveränderungen. Amtsvorsteher Emil Haide hat das Ritter-gut Hochkirch nebst Jägerlei für 450000 M. an den Landwirth Martin Eise aus Pöhlwitz, Kreis Hirschberg, verkauft. Das Gut hat einen Flächenumfang von 545 Morgen. — Das Rittergut Mittel-Kaiserswaldau, bisher Herrn von Wolff gehörig, ist durch Verkauf in den Besitz des Herrn Blätsche aus Kimpfisch übergegangen. — Das Rittergut Jabinick, welches erst vor kurzem durch Kauf in die Hände des Herrn Sonnenfeld übergegangen war, ist nun vom Fürsten von Slawenzkiß für den Preis von 129000 M. angekauft worden.

Einfuhrverbot. Die Einfuhr von Vieh, als Schweinen, Rindvieh, Schafen, Ziegen, nach und durch Belgien aus Deutschland und Luxemburg ist bis auf Weiteres verboten. Gestattet ist nach Antwerpen nur die Einfuhr von Schafen, welche dort geschlachtet und auf dem See-wege ausgeführt werden; und zwar muß der Transport via Bleyberg gehen.

Ausnahmetarif für Frachtfüßgüter zur überseeischen Ausfuhr. Für sperrige Güter findet der Ausnahmetarif unter Berechnung der Fracht für das ein- und einhalbfache wirtliche Gewicht gleichfalls Anwendung. Keine Anwendung findet derselbe auf leere, gebrauchte Emballage, ebenso auf Güter von außergewöhnlichem Umfange, welche durch die Seitenthüren eines gedeckten Wagens nicht verladen werden können. Ausgenommen hiervon sind Leitern, Bretter, Bohlen, Schienen, Stangen, Träger.

Deutscher Kirchengesangs-Verein. Der diesjährige achte Kirchengesangs-Vereinstag wird in der Zeit vom 23. bis 25. Juli d. J. in Marburg stattfinden. Einem liturgischen Festgottesdienste wird am 25. Juli die Hauptversammlung folgen, bei der Musikdirector Dr. Mühl-feld-Salungen einen Vortrag über das Thema: „Der Knabenchor im Kirchengesang“ halten wird.

Südöstlicher Jünglings-Bund. Das diesjährige Bundesfest wird am 18. August in Freiburg in Schleffen abgehalten werden, während die Bundesconferenz am 19. dess. stattfinden wird. Ein Gottesdienst soll das Fest einleiten, dann werden Festmahl und eine Festverammlung in Tige's Brauerei folgen. Auf der Bundesconferenz wird Diatonus Hasper-Neusalz a. D. ein Referat erstatten.

Zur Verhütung von Unglücksfällen hat die königliche Eisenbahnverwaltung neuerdings die unvollständigen Vorschriften erlassen, und zwar handelt es sich hierbei um das Ueberfahren von Bahnarbeitern, welche auf der Strecke mit Fremden der Geleise von Schnee beschäftigt sind. Unter anderem müssen fahrplanmäßige Züge derartige Stellen langsam passieren; auf jede Seite des Arbeitsplatzes wird ein Sicherheitsposten mit Signallhorn, bei Dunkelheit mit Signallaterne, ausgepostet. Die nach jeder Richtung getroffenen Maßregeln dürften Unglücksfälle nunmehr ganz un-möglich machen.

Unwetter. Aus den verschiedensten Theilen der Provinz liegen uns mehrere Berichte über die schweren Gewitter vor, welche am 11. und 12. d. Mts. niedergingen. Wir entnehmen denselben das Folgende: J. P. Glag, 14. Juli. In der Nacht vom 12. zum 13. wurde die vom hiesigen Bahnhofe Abends 9 Uhr 40 Min. nach Reiner abgehende Personenzug auf der Chaussee von den 3,56 km westlich von Glas gelegenen „Böhmisches Vorwerk“ nach Schwelbeldorf — etwa 4 km von Glas — von dem furchtbaren Gewittersturm in den nördlichen Chausseegraben geworfen und der Wagen fast zertrümmert. Er führte zwei Reisende, einen Herrn und eine Dame. Der Herr soll bei dem Sturz an einem Arm und die Dame am Hals, namentlich am Schlüsselbein, erhebliche Verletzungen erlitten haben. Eine vorüberfahrende Droschke brachte die verunglückten Reisenden nach Reiner. Gestern früh lagen die Trümmer des Wagens noch im Chausseegraben. — In Glas wurden die meisten Dächer beschädigt; von einem erst im vorigen Jahre erbauten Hause wurde sogar das neue Dach in die Höhe gehoben und weit fortgeschleudert. In der Promenade und in den Gärten entwurzelte der furchtbare Sturm die stärksten Bäume. Zahllos sind die um-gedrehten Straßenbäume, während in den Wäldern große Flächen umgelegt sein sollen. — In der Nacht zum 13. d. Mts. wurden nicht weniger als 12 Gewitter gezählt. Es war die schrecklichste Gewitter-nacht, die ich jemals erlebt habe. Auch in der vergangenen Nacht zogen wieder schwere Gewitter in Begleitung heftiger und andauernder Regen-güsse über die Grafschaft Glas. Was Feld- und Gartenfrüchte, deren Ernte kaum begonnen, gelitten haben, ist selbst annähernd nicht zu schil-bern.

Reiner, 13. Juli. Borgestern und gestern entluden sich über die hiesige Gegend mehrere schwere Gewitter. In der Bade-Allee wurden einige Bäume vom Blitze getroffen. In Noms schlug der Blitz in das Haus der Wittve Wolf. Hierbei wurde ein Splitter Holz dem Sohne der Wittve mit solcher Heftigkeit an den Kopf geschleudert, daß derselben eine erhebliche Wunde beigebracht wurde. Die Beschädigten wurden in die Gefängnisse und betäubt. Die auf dem Bodenraum schlafenden Kinder blieben unverletzt. Das Feuer, welches der Blitz verursacht hatte, wurde nach kurzer Tätigkeit gelöscht. Auch in der Umgegend haben die Gewitter vielfach Schaden verursacht. Nach dem gestrigen schweren Gewitter bemerkte man in der Richtung nach Lewin zu Feuerfahnen.

Im Bober- und Zacken-Gebiet haben die Gewitter stark gewüthet und waren namentlich in der Gegend von Jannowitz von furchtbaren Regengüssen begleitet. — In Schmiedeburg schlug der Blitz mehrfach ein. Ein Schlag traf den Wirthschafter des katholischen Kirchthurms, dessen Spitze heute verbogen und geschwächt erscheint. Ein zweiter Schlag traf das Red'sche Haus, nicht weit vom Gasthose „zur goldenen Sonne“. Der Blitz ist von dem letzteren ab- und auf das neue Schieferdach gesungen, welches er an mehreren Stellen zertrümmert hat. — Auch in der Schweid-nitzer und Löwenberger Gegend fanden heftige Gewitter statt. Dasselbe wird aus Dels, Jauer, Sprottau, Suhrna gemeldet.

Auch aus Oberschlesien liegen zahlreiche Berichte über Gewitter-schäden vor. Die Bergehungen in und bei Ratibor sind sehr groß. Der dortige Logengarten bietet das Bild der furchtbarsten Verwüstung; sieben hundertjährige Silberpappeln und Alazien liegen untereinander, nicht etwa umgedreht, sondern mit kolossalen Erdmassen entwurzelt. Was sie im Sturze an Ästen getroffen, liegt zerstückelt am Boden. — Das Un-wetter hat mit seinen verberbernden Wirkungen die ganze südliche Hälfte des Regierungsbezirks Opperl von der Reiffe-Münsterberger Kreisgrenze bis an die preussisch-öster-

reichisch-russische Grenze im Kreise Rattowitz getroffen. Von allen in diesem Umkreise gelegenen Orten liegen Berichte über Ungewitter vor, welche theilweise Verwüstungen anrichteten, — so aus Opperl, Reiffe, Myslowitz, Rattowitz, Barze, Toft, Ralscher, Nicolat, Ziegenhals, Ott-machau u. s. w.

Glogau, 13. Juli. [Urlaub. — Zwei Pioniere erkranken.] Oberbaurmeister Martins hat heute einen sechswochenlänglichen Urlaub angetreten; die Stellvertretung übernimmt Syndicus Kühnast. — Gestern Mittag ereignete sich in der Nähe von Beichau auf der Ober ein ent-setzliches Unglück. Mannschaften der 3. Compagnie Niederländ. Pioniere-Bataillons Nr. 5 waren beschäftigt, die Pontons stromaufwärts zu treiben, und waten zu diesem Zweck im Wasser. Plötzlich geriethen drei Pioniere, welche an einem Seile das Ponton nachzogen, bei einer Buße in eine Untiefe und sanken unter. Leider wurde nur der Untergang des einen Pioniers bemerkt, und dieser wurde sofort herausgezogen, während man von dem Verschwinden der beiden anderen Pioniere gar keine Ahnung hatte. Als nach längerer Zeit das Seil angezogen wurde, bot sich den Anwesenden ein schrecklicher Anblick: die beiden Pioniere bringen als Leichen an dem Seil, an welchem sie sich in der Todesangst krampfhaft fest-geklammert hielten. Die Leichen der Soldaten wurden nach dem Garnison-lazareth gebracht.

Glogauer Ruderclub „Neptun“. — **Berichtbeilage.** Gestern sollte zwischen dem Ruderclub „Möve“ Neusalz und dem Glogauer Ruderclub „Neptun“ das diesjährige Wett-rudern in zwei Riemer-Dollen-Rennbooten stattfinden, in welchem der Ruderclub „Neptun“ Glogau den im vorigen Jahre durch die Mannschaft 1) B. Belling, 2) J. Kutsche, Steuer: H. Meißner, gewonnenen Wanderpreis (1 Bouteille mit silbernem Aufsatz) zu verteidigen hatte. In Folge des auf der Breslauer Regatta erlittenen Mißerfolges erließen jedoch der Ruderclub „Möve“ Neusalz nicht am Start und überließ dem Glogauer den Preis ohne Kampf. Das Glogauer Boot „Blitz“ ging daher allein durch die Rennbahn. Der werthvolle, seiner Zeit von Herrn Fabrikbesitzer A. Bateley in Grünberg gestiftete Preis ist nunmehr end-gültig in den Besitz des hiesigen Ruderclubs übergegangen. — Der nach Verübung großer Veruntreuungen flüchtig gewordene Sergeant Hem-merling, welcher sich freiwillig wieder gestellt hatte, ist vom hiesigen Kriegs-gericht zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Festung, zur Degradation und Versehung in die 2. Klasse des Militärstandes verurtheilt worden.

Bolkshain, 14. Juli. [Bolkshain-Bundesfesten.] Vom schönsten Wetter begünstigt, verlief heute der erste Festtag des diesjährigen Bolkshain-Bundesfestens. Die Stadt hatte ihr Festkleid angelegt und prangte in reichem Schmuck von Fahnen, Blumengebinden und Balde-grün. Während des Vormittags langten die Schützenjäger der Nachbar-schaften Jauer, Striegau, Hohenfriedeberg und Landesbut hier an. Der Festzug formirte sich von 1/2 1 Uhr ab in den Burghöfen der Bolkshainburg, nachdem 11 Fahnen abgeholt waren, unter den Klängen dreier Musik-chorer nach der Stadt ab. Markplatz und Straßen wimmelten von Zuschauern. Im Festzug nahm die Schützenjäger von Landesbut und deren berittene Escadron, hiesige Vereine, die geladenen Ehrenäste, die Deputationen auswärtiger Gilden, ein historischer Zug und die fünf Gilden des Bolkshain-Bundes auf. Das besondere Interesse des Publikums aber wandte sich naturgemäß dem Herzoge Bolk zu, der in schwarzer Eisenrüstung mit einem Herolde und zwei Knappen, gefolgt von 16 Landsknechten in alt historischer Tracht, mit ausog. Vor dem Rathhause hielt Bürgermeister Gröber die Begrüßungsrede. Hieran reihte sich die Weihe der neu beschafften und von den hiesigen Schützenfrauen der Gilde gewidmeten Fahne. Nach einem Umzuge um den Marktplatz ging der Zug nach dem Schützenkönig und dem Festplaz. Ausgeführt wurden als vorjähriger Schützenbundeskönig Hartmann-Striegau und als Ritter Heine-Hohenfriedeberg und Großpötsch-Striegau, wovon Ersterer die für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm errungene Königswürde mit schriftlicher Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm austrug. Nach Ankunft auf dem Festplaz, welcher höchst malerisch am Fuße des hoch und steil aufsteigenden Burgherges gelegen war, fand sofort ein Festmahl statt, nach dessen Beendigung das Bundesfesten seinen Anfang nahm. Zur Feier des Tages war auch eine Festfeier erschienen und eine Münze geprägt worden. Nach bereingebrochener Dunkelheit wurde von der Richardshöhe ein brillantes Feuerwerk abgebrannt und die Bolkshain- und die etwas entferntere Schweidnau-Burg prächtig bengalisch erleuchtet, was einen Anblick, der feenhaft genannt werden konnte, ergab. Ein äußerst stark besuchter und fieber Schützen-Commerz im Saale des „Deutschen Kaiser“, welcher durch Concert und Gesangsvorträge aller Art belebt wurde, beendete diesen ersten Festtag in befriedigendster Weise.

Schweidnitz, 14. Juli. [Weistrichtregulirung. — Weige-rung. — Stadthausbau. — Neue Kaserne. — Einfuhrung der Schlachtsteuer.] Um über eine gemeinsame Regulirung der Weistricht zu berathen, hatten sich am 12. d. Mts. auf Einladung des Magistrats 38 Adjacenten der Weistricht im Stadtverordneten-Sitzungs-saale ein-gelunden. Erster Bürgermeister Thiele eröffnete die Sitzung und sprach über die Bildung freier und öffentlicher Ufergenossenschaften. Die gemeinsame Regulirung wurde als eine sehr dringende bezeichnet, was von den Anwesenden anerkannt wurde. Behufs Aufnahme eines generellen Projectes mit ungefähre Kostenberechnung soll der Rath des Meliorations-Baainspectors von Münstermann eingeholt werden. Zur weiteren Ver-folgung der Angelegenheit wurde ein Comité gewählt, bestehend aus den Herren: Graf von Bücker-Burghaus-Ober-Weistricht, Erster Bürger-meister Thiele, die Fabrikbesitzer Scholz-Ober-Weistricht, Främb-schweidnitz, Bartsch-Sabischdorf, Groß-Weigenrodau, Stadtbaurath Sonnabend-Schweidnitz, und die Gemeindevorsteher Scholz-Großschwitz und Schubert-Butkersdorf, sowie Inspector Jampel-Kragau. — Ein hiesiger Bürger, der sich weigerte, das Ehrenamt eines Schiedsmannes zu übernehmen, wird nach dem Beschlusse der Stadtverordneten in den nächsten 3 Jahren um 1/4 stärker zu den Gemeindefiscalen herangezogen werden. — Zum Bau eines neuen Stadthauses wurden 13000 M. bewilligt. Dasselbe wird auf dem Armabausgrundstücke im Rodbau auf-geführt werden und soll noch in diesem Jahre unter Dach kommen. — Der Bau der neuen Kaserne wird mit Zustimmung der Militärbehörden auf dem ehemaligen kleinen Erzzerplatz erfolgen. — Um einen Theil der durch die Millionen-Anleihe entstehenden jährlichen Mehrausgaben decken zu können, wird beabsichtigt, die Schlachtsteuer hierorts einzuführen.

Schlegel, 13. Juli. [Feuer. — Ernte.] Dieser Tage brach in den Wirthschaftsgehöfen der Bauerwirthschaft Ratmann Feuer aus, das sich binnen kurzer Zeit über sämtliche Baulichkeiten verbreitete. Die ge-waltigen Flammen ergriffen auch noch die Gebäude des Bauerwirths Strauch und bedrohten dadurch das ganze Dorf, zumal der Wind dem Feuer günstig war. Sämmtliche Baulichkeiten der genannten drei Bauer-höfe wurden eingeeicht. Gerettet wurde nur das Vieh. Der angerichtete Schaden ist groß, da sämtliche Wirthschafts- und Hausgeräte, Kleidung u. s. w. verbrannt sind. Auf welche Weise das Feuer entstanen ist, konnte noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. — Die Ernte, welche hier und in der Umgegend mit dem Roggenschnitt 14 Tage eher als in früheren Jahren begonnen hat, verspricht gute Erträge.

Strehlen, 14. Juli. [Kleinkinderbewahrschule. — Militärisches. — Polizei c/a. Magistrat.] Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat der Genossenschaft der Borronarinnen aus dem Mutterhause zu Trebnitz gestattet, die Pflege und Unterweisung katholischer Kinder, welche sich noch nicht im schulpflichtigen Alter befinden, in der zu Strehlen durch die daselbst bereits bestehende Niederlassung der barmherzigen Schwestern neu zu errichtenden Kleinkinderbewahrschule als Nebenthätigkeit zu übernehmen. Die Schule wird nächstens hieselbst eröffnet. — In Folge der Bestimmung, daß alle wilden Hirschen und Dragonerregimenter mit Lanzen bewaffnet werden, ist ein Unteroffizier und ein Gefreiter vom Infanterieregiment von Kahlser hier ein-getroffen, um die beiden hiesigen Hülaren-Escadronen in den Exercitien mit der Lanze zu unterweisen. — Die hiesige Polizei-Verwaltung hat gegen die Stadtgemeinde bzw. den Magistrat hieselbst Zwangs-Ver-fügungen wegen Herstellung feuerfesterer Bedachung, von Dachrinnen und Abfallröhren auf und an städtischen Grundstücken erlassen.

Reiffe, 14. Juli. [Eisenbahnunglück. — Militärisches. — Pfarrikirche. — Radfabrik. — Personalien. — Rindschleiche.] Als gestern Abend der um 9 Uhr 23 Min. hier von Breg eintreffende Personenzug die Ueberfahrt in Währengräfle kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof passirte, fuhren eben drei aus Grottkau zurückkommende leere Holzfuhrwerke aus Desterreich über die Ueberfahrt, da dieselbe nicht geschlossen war. Während das erste Fuhrwerk glücklich hinüber kam und das zweite hinten einen Stoß erhielt, wurde das dritte Fuhrwerk von der Maschine des Personenzuges erfasst, einmal vollständig um-gedreht und total zertrümmert und das Pferd buchstäblich in Stücke zer-(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

(Fortsetzung.)

rissen. Der Fuhrmann selbst ist glücklicher Weise mit einer leichten Contusion am Kopfe davon gekommen. Der Zug ist nicht eingeleist, mußte aber vor der zwischen Mährengasse und dem Bahnhof liegenden Eisenbahnbrücke, obgleich dicht hinter der Brücke die Einfahrt in den Bahnhof liegt, halten, um die Räder der Maschine von Trümmern des Wagens und Fleischtheilen des Pferdes frei zu machen. Wie man sagt, hatte der Bahnwärter es unterlassen, die Barriere zu schließen. — Das hiesige Pionier-Bataillon Nr. 6 ist heute Morgen per Bahn zu einer Waldübung nach dem Heuscheuergebirge ausgerückt. Am 10. d., Nachmittags, hielt dasselbe am Pontonier-Übungsplatz ein Betrubern ab. — Der sich senkende Theil der Pfarrkirche, die bekanntlich auf einen Rest erbaut ist, welcher durch Grundwasser bereits sehr gelitten hat, wird untermauert werden. — Der hiesige Radfahrclub feierte heute in der „Erholung“ ein Sommerfest, welches Vormittags durch einen Corso eingeleitet wurde. — Intendanturath Freiherr von der Intendantur der 12. Division ist vom 1. October cr. ab zur Corpsintendantur des 9. Armee-corps veretzt. — Der Geheimen Regierungsrath und Landrath Frh. v. Seherr-Thob hier selbst ist er am 24. h. bis zum 31. August c. zum Gebrauch der Kur im Seebade Kolberg beurlaubt und wird in den ersten 14 Tagen durch den Königl. Kreissecretär Hampel, dann durch den Kreisdeputirten v. Jerin auf Gehäl vertreten. — Auf dem Jerusalemer Kirchhof hier selbst wurde heute Nachmittags auf einem Grabe, in Lumpen eingewickelt, eine Kindesleiche aufgefunden.

1. Kreuzburg, 14. Juli. [Militär-Vinien-Commission. — Vom Promenaden-Verein.] Zur Besichtigung des hiesigen Bahnhofes, welcher bekanntlich im Umbau begriffen ist, war gestern ein höherer Beamter des Kriegsministeriums in Begleitung des Geheimen Regierungsraths Jordan von der Eisenbahn-Direction Breslau hier anwesend. — In der letzten Generalversammlung des hiesigen wohlverdienenden Promenaden-Vereins wurde festgestellt, daß der Verein einen Kasseeinstand von rund 350 Mark hat. In den Vorstand wurden Bürgermeister Müller, Oberamtmann Merbach, Steuer-Einnehmer a. D. Nieke und Maurermeister Wilde wiedergewählt.

1. Kreuzburg, 14. Juli. [Die Schühengilde] feierte heute ihr Königsfest, welches sich hier stets zu einem Volksfeste gestaltet. Die Gilde feierte gleichzeitig einen Gedenktag. Vor 75 Jahren ist der Gilde nämlich die Fahne von den Schühentinnen verehrt worden. Zur Erinnerung an den Ereignis vor 75 Jahren hatten sie die jetzigen Schühentinnen mit einem prachtvollen Fahnenbande geschmückt. An dem Festzuge durch die Stadt beteiligten sich die Spitzen der Behörden, die Vorstände der Vereine etc. Um 4 Uhr begann das Königsfest. Die Würde des Schühenkönigs erlangte Logen-Deconom Hirsch, die Kronprinzenwürde Kaufmann Aug. Klose.

1. Konstadt, 13. Juli. [Dankschreiben.] An das Comité zur Errichtung der Denkmäler für Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. in Konstadt ist ein Dankschreiben von der Kaiserin und Königin Friedrich aus Pomburg v. d. Höhe folgenden Inhalts eingegangen:

„Dem Comité bin ich beauftragt den besten Dank Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich für die freundliche Aufmerksamkeit hierdurch ergehen auszusprechen, welche dasselbe der hohen Frau durch die Mittheilung vom 29. v. Mis. und die überreichte photographische Ansicht hat erweisen wollen. Graf v. Sedendorf, Oberhofmeister S. M. der Kaiserin Friedrich.“

1. Gleiwitz, 14. Juli. [Das gemeinsame 23jährige Lehrer-Fest.] Das gemeinsame 23jährige Lehrer-Fest wurde am 29. und 30. Juli, sondern schon am 22. und 23. Juli cr. abgehalten. Wie ein Circular des ehemaligen Seniors dieses Curats, Herrn Koszka, besagt, liegt der Grund der Verlegung dieser Feiertage lediglich in den an diesem Jahre infolge der tropischen Hitze in den Landstädten und kleineren Städten um 8-14 Tage früher als in den anderen Jahren beginnenden großen Ferien.

1. Lublinitz, 13. Juli. [Generalstabreise.] Mehrere Mitglieder der Vinien-Commission unternahmen heute eine Inspectionsreise von Larnowitz nach Kreuzburg. Dieselben kamen mittelst Extrazuges hier an und reisten nach kurzem Aufenthalt nach Schierofau weiter.

1. Ratibor, 14. Juli. [Aus Versehen erschossen.] Gestern Abend ereignete sich auf der Jagd bei Ratibor das Unglück, daß einer der Jäger auf dem Umstande aus Versehen eine Frau erschoss. Dasselbe brach, von dem Kugelschuß getroffen, auf der Stelle todt zusammen. Das Verbrechen der betreffenden Waldparthei war übrigens Unbefugten verbot.

1. Neustadt O.S., 12. Juli. [Beibehaltung der Jahrmärkte in Döppeln.] An den Vorstand der hiesigen Schuhmacher-Zunftung ist zu Händen des Obermeisters Glosny sen. unterm 5. Juli Seitens des Provinzialraths der Bescheid ergangen, daß unter Ablehnung des Antrages der städtischen Behörden zu Döppeln um Aufhebung der dortigen Jahrmärkte die Beibehaltung derselben beschlossen worden ist.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

1. Rawitzsch, 13. Juli. [Blitzschlag.] Gestern und Mittwoch hatten wir hier Gewitter, welche den langeschten Regen brachten. Dieselben trafen mit besonderer Heftigkeit in der Gegend von Symonowo und Clupia auf. In letzterem Orte traf ein Blitzschlag die Kirche und richtete an der Dugel bedeutenden Schaden an, der sich auf 2000 Mark belaufen soll.

1. Rawitzsch, 13. Juli. [Unglücksfall.] Während des vorgestern hier abgehaltenen Viehmarktes kaufte der Wirth M. aus Lammwalde, Fr. Wohlan, einen Bullen und brachte ihn nach dem Handl'schen Gasthause, um ihn dort vorläufig unterzubringen. Als er damit beschäftigt war, das Thier an einen Wagen zu binden, wurde dasselbe plötzlich wild und spickte den Besitzer, ehe sich derselbe retten konnte, mit seinen Hörnern buchstäblich auf, so daß er in Folge der erheblichen Verletzungen alsbald verstarb. Er hinterläßt eine Frau und 7 unezogene Kinder, die in bedrängten Verhältnissen leben.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* Berlin, 15. Juli. Die „N. A. Z.“ schreibt: Die „Hamb. Nachr.“ kommen auf die von uns veröffentlichte Erklärung über die Urhebererschaft des Artikels von der Theorie des Krieges zurück und geben sich, indem sie bemerken, die „N. A. Z.“ habe den Clauswitz-Artikel vermuthlich nicht aus eigenem Antriebe veröffentlicht, den Anschein, als ob sie das zutreffende, von uns gebrachte Dementi bezweifeln. Wir müssen es als willkürliche Annahme und unberechtigte Unterschätzung unserer Selbstständigkeit bezeichnen, wenn die „Hamb. Nachr.“ zu glauben vorgeben, daß die Redaction nicht den Muth habe, einen derartigen Artikel auf eigene Verantwortlichkeit zu schreiben. Außerdem dürfte uns wohl das Hamburger Blatt die Antwort auf die nach seiner Auffassung der Sachlage naheliegende Frage schuldig bleiben, welche amtliche Stelle in Staat und Reich etwa geneigt und geschäftlich so stützt wäre, daß sie sich berufen fühlen könnte, ohne Mitwirkung oder Ermächtigung des Reichskanzlers, dessen Beziehungen zu dem Chef des Generalstabes in einem Artikel öffentlich zu besprechen. Die eiteln Conjecturen der „Hamb. Nachr.“ können nicht widerlegt werden, weil sie eben einfach aus der Luft gegriffen sind und jeder thatsächlichen Begründung ermangeln. Wir begnügen uns damit, sie als solche zu charakterisiren, und können nicht versprechen, weiteres derartiges Geschrei in Beachtung zu ziehen.

Die „Post“ schreibt: Ueber die verschärfte Controale und Bistitation an der Schweizer Grenze bringen einige Organe Andeutungen, als ob es sich dabei seitens der deutschen Regierung um kleinliche Rancune und verdrießliche Plackerei handle. Selbstverständlich liegen derartige Beweggründe der Regierung deutscherseits

vollkommen fern; man wird aber nicht übersehen dürfen, daß die Regierung darauf angewiesen ist, der Einführung reichs- und staatsgefährlicher verbotener Schriften mit allen gesetzlichen Mitteln wirksam entgegenzutreten.

Graf Herbert Bismarck trifft morgen oder Mittwoch wieder in Berlin ein.

Aus Paris wird bepeschirt, daß gestern daselbst der Socialistencongreß eröffnet wurde. Deutschland war durch 93 Deputirte vertreten. Lafargue, der interimistische Vorsitzende, begrüßte die Deutschen, weil sie am zahlreichsten erschienen. Baillant und Liebknecht wurden alsdann einstimmig zu Präsidenten gewählt. Liebknecht dankte in deutscher Rede und schloß einige französische Worte des Grußes an die französischen Socialisten an. Sein Auftreten erregte stürmischen Beifall.

Ein Telegramm des „B. T.“ aus Wien bringt die dort aus Heiligenblut eingetroffene Meldung von dem am gestrigen Sonntag an der Pilatusfarte erfolgten Absturz des Führers Pichler mit zwei Touristen, Namens Klein und Hernalschek. Pichler und Hernalschek sind todt, Klein ist lebensgefährlich verwundet.

Aus Wien wird bepeschirt: Die Ausstandsbewegung der Kohlenarbeiter im Bezirk Köflach, Leoben und Neuberg in Steiermark hat einen so bedrohlichen Charakter angenommen, daß aus Graz Truppen dorthin geschickt werden mußten. Für heute wird der Ausbruch des allgemeinen Arbeitsausstandes erwartet. (Vergl. B. T. B.)

Die strikenden Bäckergefelln hielten heute Vormittag eine von über 2000 Personen besuchte Versammlung ab und beschloßen, den Generalstreik bis auf Weiteres aufrecht zu erhalten. Zugleich wurde die Strike-Commission beauftragt, die Vermittelung des Stadtsyndicus Oberly nachzusuchen. (Vergl. B. T. B.)

Ein Candidat der Theologie, welcher morgen eine 8 Wochen währende militärische Uebung antreten sollte, hat sich heute Morgen in seiner Wohnung erschossen.

* Frankfurt a. M., 15. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Seit Sonnabend findet auch in Basel verschärfte Controale statt. In Zürich nahm Dr. Trachler, Secretär des Justizdepartements der Eidgenossenschaft, Verhöre vor, betreffend die Organisation des Landesauschusses der deutschen Socialisten, dessen Stellung zum Londoner „Socialdemokrat“ und zur Agitation in Deutschland.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

1. Trondhjem, 15. Juli. Der Kaiser ist gestern früh gegen 6 Uhr im besten Wohlsein bei prächtollem Wetter vor Trondhjem angelangt. Um 9 1/2 Uhr Vormittags hielt der Kaiser eine Musterung der Schiffsmannschaft ab; um 10 Uhr begann der Gottesdienst, der der Kaiser persönlich abhielt. Abends 7 Uhr begab sich der Kaiser ans Land und wurde von der Bevölkerung sympathisch begrüßt. Bei dem Consul Jensen nahm der Kaiser den Thee ein. Die Weiterfahrt nach Bodö wurde gegen 1 Uhr nach Erledigung der Couriersendung angetreten. Von Bodö geht die Fahrt nach Hammerfest und dem Nordcap.

1. Berlin, 15. Juli. Der Berliner Bäckerstreik dauert fort. Die Meister arbeiten theils mit Gefellen, theils mit Frauen. Den Bäckereien, welche für das Militär liefern, sind Soldaten zur Aushilfe gestellt.

1. Essen, 15. Juli.* Bei einer gestern in Bochum stattgehabten Versammlung von Bergarbeitern, welche Delegirte aus den Bezirken Dortmund, Essen, Bochum, Gelsenkirchen besuchten, wurde einstimmig beschlossen, die in der Delegirtenversammlung vom 19. Mai festgesetzte zweimonatliche Frist zur Regelung der Wünsche und Forderungen der Bergleute auf unbestimmte Zeit zu verlängern.

1. Kiel, 15. Juli. Die deutsche Tiefseerpedition unter der Leitung des Geheimraths Senfel verließ heute Vormittag gegen 11 Uhr an Bord des Dampfers „National“ unter den lauten Hurrahs der akademischen Jugend und einer zahlreichen Volksmenge den Hafen. An Bord des Schiffes befanden sich der Minister v. Gopsler, der Oberpräsident, Viceadmiral Knorr, Professor Dr. Gsmarck mit Gemahlin, der Curator der Universität, andere Professoren und der Bürgermeister, welche bis Bülk mitfahren. Auch der Dampfer „Frieda“ mit zahlreichen Passagieren begleitete den „National“ aus dem Hafen. Der Cultusminister geht von Bülk per Dampfer nach Eckernförde.

1. Stuttgart, 15. Juli.* Bei einem Gewitter, welches sich am Sonnabend Nachmittag über Friedrichshafen entlud, schlug der Blitz in der Nähe des Königs ein, welcher sich auf der Veranda seines Arbeitszimmers befand. Der König blieb glücklicherweise unversehrt.

1. Graz, 15. Juli. Die Stritebewegung in Seegraben ist eine andauernd erste, obwohl Ausschreitungen bis jetzt nicht vorgekommen sind. Heute früh ist ein Bataillon Infanterie dorthin abgegangen.

1. Köflach, 15. Juli. Im Zoidberger Reviere strikten die Belegschaften aller Schächte außer dreien; auch die Arbeiter der Eisenwerke legten die Arbeiter nieder. 4 Compagnien Infanterie sind dorthin entsendet worden, woraus man schließt, daß die Haltung der Arbeiter zu Beforgnissen Anlaß giebt.

1. Paris, 15. Juli. Der Senat beriech den Gesekentwurf gegen die Vielcandidaturen. Buffet wies auf die erste Bedeutung der Frage hin. Redret bekämpfte den Entwurf als unwirksam, wie auch Brisson ausgesprochen habe, daß das Volk genöthigt sein werde, zu den Waffen zu greifen. (Lebhafte Unterbrechungen, zustimmende Zurufe links.) Der Präsident Leroyer erwidert, Brisson habe sagen wollen, wenn der Wahzettel nicht ausreiche, um dem Gesek Achtung zu verschaffen, würde der Appell an die Waffen notwendig sein. (Anhaltender Beifall links.) Der Gesekentwurf wurde schließlich mit 213 gegen 64 Stimmen angenommen.

1. Paris, 15. Juli. Die Kammer genehmigte mehrere Budgetänderungen des Senats und lehnte die anderen ab; das Budget geht deshalb nochmals an den Senat zurück. Der Marineminister brachte zum Bau neuer Kriegsschiffe eine Creditforderung von 58 Millionen Francs ein, die auf 5 Jahre zu vertheilen sind. Der Credit wurde ohne Commissionsberatung sofort mit 461 gegen 12 Stimmen bewilligt. Die Kammer verlagte sich darauf Abends um 9 Uhr.

1. Paris, 15. Juli. Laut Mittheilung der Direction der Eisenbahngesellschaft in Lyon wurden durch den am Sonnabend bei Moirans, unweit Grenoble, erfolgten Eisenbahnzusammenstoß 5 Personen getödtet und 15 verwundet; dieselben sind sämmtlich in Grenoble anständig.

1. Paris, 15. Juli. An der heute stattgefundenen Eröffnung des Socialistencongresses nahmen 81 Pariser Delegirte und 108 aus den Departements, sowie 189 ausländische Deputirte Theil; unter den ausländischen Deputirten sind 82 Deutsche. Liebknecht sagte: Die Arbeiterchaft Deutschlands und Frankreichs vereinigt sich in einem Congreß, der nicht ein Congreß von Ideologen ist, sondern ein Allianzpact, den wir abschließen und der Wirkung in der ganzen Welt haben wird.

Washington, 15. Juli. Das Gerücht, nach welchem, wie der „Newyork Herald“ meldete, Blaine beabsichtigt, zu demissioniren, wird von maßgebender Seite für unbegründet erklärt.

*) Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.

Locale Nachrichten.

Breslau, 15. Juli.

1. Die großen Breslauer Sommer-Rennen. II. Renntag. Heute Nachmittag fand die vom Schlesischen Verein für Pferdeucht und Pferderennen arrangirte Corsofabrik statt, die nicht so glänzend als in den Vorjahren ausfiel; unter dem im Corso theilnehmenden Spannen befanden sich sehr viel Miethsfuhrwerke. Bei den Klängen zweier Musikcapellen, des Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10 und des Leib-Kürassier-Regiments, begann um 3 Uhr die Auffahrt. Unter den Vier- und Zweigespannen, die sich durch Eleganz und vorzügliche Adjustirung auszeichneten, erwähnen wir die Equipage Sr. Durchlaucht des Herzogs von Ratibor. In einem mit Blumen reich decorirten vierpännigen Laubauer befanden sich eine Anzahl Offiziere des 6. Husaren-Regiments. Herr von Ballenberg-Bachaly, Graf Licharsky-Menard, Lieutenant a. D. v. Kramsta, Rittergutsbesitzer Lieutenant von Gossow, Rittergutsbesitzer Lindner, dessen Gespann mit weißen Seeröfen geschmackvoll decorirt war und Rittermeister von Ruffel zeichneten sich durch ihre Wagen sowohl, wie deren Bespannung vortheilhaft aus. Rittermeister v. Schudmann in einer vierpännigen Extrapost, das Corps Silesia mit einem in den Corpsfarben decorirten Viererzuge und der Director des Beduinenlagers, Herr Müller, der auf dem Bod einen Neger in orientalisck prächtollem Costüm hatte, erregten den Beifall aller Zuschauer. Um 4 Uhr war der Corso beendet und es begann das Rennen, dessen Concurrenzen folgenden Verlauf nahmen:

1. Ober-Handicap. Union-Club-Preis 2500 M. dem ersten und Vereinspreis 500 M. dem zweiten Pferde. 100 M. Eins., 60 M. Neug., doch nur 30 M., wenn nicht angenommen. Für jeden Sieg nach Publication der Gewichte (27. Juni) 3/4 Kg. extra und zwar accumulativ. Dist. ca. 900 Meter. Die Eins. und Neug., nach Abzug des Eins. für den Sieger, zu drei Fünfteln dem zweiten, zu zwei Fünfteln dem dritten Pferde. Geschl. am 11. Juni. (15 Unterfahr., von denen 8 angenommen.) Es starteten: Frhrn. E. v. Falkenhauens F.-St. „Mensch“ (Sharpe II) 1. Frn. D. Dehlschlagers Br. „Notar“ (Sopp) 2. Fürst Hohenlohe-Dehringen schwbr. St. „Bacchantin“ (Ballantine) 3. Mit einer Länge gewonnen. Zwischen „Notar“ und „Bacchantin“ 1/2 Länge. Gegen den Sieg von „Mensch“ wurde Protest wegen Kreuzung der Bahn in der Distanz eingelegt, jedoch vom Schiedsgericht als unbegründet zurückgewiesen. Totalisator: 10: 183.

1. Staatspreis III. Klasse. 3000 M. Für 3jähr. und ältere inländ. Hengste und Stuten. 150 M. Eins., 80 M. Neug. Gew. 3jähr. 53 1/2 Kg., 4jähr. 62 Kg., 5jähr. 64 1/2 Kg., ältere Pferde 65 Kg., Stut. 1 1/2 Kg. erl. Gewinner von Preisen III. Kl. tragen für jeden solchen Sieg im laufenden Jahre 2 Kg. extra. Dist. ca. 2200 Meter. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Eins. und Neug. Geschl. am 18. Juni. (7 Unterfahr.) Es starteten: Herrn D. Dehlschlagers F.-St. „Goldmann“ (Sopp) 1. Major v. Mollard's Br. „Freigeist“ (Glover) 2. Mit zwei Längen gewonnen. Totalisator 10: 17.

1. Silbernes Pferd. Sr. Königl. Hoheit des hochseligen Prinzen Karl von Preußen und Staatspreis 2500 M. Herren-Keiten. (Deutsche und österr.-ungar. Herren.) Für 3jähr. und ältere inländ. Hengste und Stuten. 80 M. Einsatz, halb Neug. Gew. 3jähr. 63 1/2 Kg., 4jähr. 72 Kg., 5jähr. 74 Kg., ältere Pferde 75 Kg., Stuten 1 1/2 Kg. erl. Für jede 1888 und 1889 gewonnenen 1000 M. 1/2 Kg. extra. Maiden in Flach-Rennen 2 1/2 Kg., Maiden in Flach- und Hindernis-Rennen 5 Kg. weniger. Dist. ca. 2000 Meter. Wer dieses Rennen dreimal hintereinander gewonnen hat, erhält den Ehrenpreis als Eigenthum. Der jedesmalige Gewinner zahlt 100 M. zur Rennkasse. Die Eins. und Neug. nach Abzug des Eins. für den Sieger, zu drei Fünfteln dem zweiten, zu zwei Fünfteln dem dritten Pferde. Geschl. am 25. Juni. (11 Unterfahr.) Graf R. C. Schönburg's F.-St. „Rochsburg“. Reiter: Baron von Dewitz in Farben 1. Graf Stierstorff-Franzdorf's F.-St. „Blücher“. Reiter: Lieut. Schlüter (A. Wannen) in Uniform 2. Capt. Zos's Br. „Ertrato“. Reiter: Lieut. von Grävenitz (3. Husaren) 3. Mit einer Länge gewonnen. Zwischen „Blücher“ und „Ertrato“ eine Halslänge. Gegen den Sieg von Rochsburg wurde abmalms wegen Kreuzens der Bahn in der Distanz Protest eingelegt, jedoch auch dieser Protest als unbegründet vom Schiedsgericht zurückgewiesen. — Totalisator 10: 38.

1. Fürstenpreis. Ehrenpreis schlesischer Fürsten nebst Staatspreis 7000 M. dem ersten und Vereinspreis 1500 M. dem zweiten Pferde. Der Ehrenpreis wird nach dreimaligem Gewinn ohne Reibenfolge Eigenthum des Siegers. Für 3jähr. und ältere inländ. Hengste und Stut. 200 M. Eins., halb Neug. Gew. nach der Scala. Stut. 1 1/2 Kg. erl. Für jede 2000 M. der Gesamtsumme der Gewinne pro 1889 1 Kg., für jede 3000 Mark pro 1888 1/2 Kg. und für jede 4000 M. aus früheren Jahren 1/2 Kg. extra. Pferde, die mehr als ein Mal gelaufen, ohne Geld zu gewinnen, für jedes solche Rennen 1/2 Kg. erl. Dist. ca. 2400 Meter. Die Eins. und Neug., nach Abzug des Eins. für den Sieger, zu drei Fünfteln dem zweiten, zu zwei Fünfteln dem dritten Pferde. Der Sieger hat den Ehrenpreis 1890, auch bei veränderter Proposition, zu verteidigen oder 200 M. Neug. zu zahlen, welche zur Ergänzung des Preises an die Rennkasse fallen. Geschl. am 11. Juni. (15 Unterfahr.) Es starteten: Kgl. Haupt-Gesitt Gräblich F.-St. „Winterkönig“ (Ballantine) 1. Herrn B. May's Br. St. „Tam-Tam“ (Jeffery) 2. Frhrn. E. von Falkenhauens F.-St. „Rübezahl“ (Sharpe II) 3. Mit einem Kopf gewonnen. Zwischen „Tam-Tam“ und „Rübezahl“ eine halbe Länge. Totalisator 10: 63.

1. V. Part-Handicap. Union-Club-Preis 2500 M. für 3jähr. und ältere inländ., österr.-ungar. und bänische Pferde. 100 M. Eins., 60 M. Neug., doch nur 30 M., wenn nicht angenommen. Sieger für jedes Rennen, nach Veröffentlichung der Gewichte (27. Juni) 2 1/2 Kg. extra. Dist. ca. 1800 Meter. Die Eins. und Neug., nach Abzug des Einsatzes für den Sieger, zu drei Fünfteln dem zweiten, zu zwei Fünfteln dem dritten Pferde. Geschl. am 11. Juni. (19 Unterfahr., von denen 11 angen.) Es starteten: Capt. Zos's F.-St. „Fiasco“ (Glover) 1. Frn. W. Hietrich's F.-St. „Venus“ (Sharpe II) 2. Fürst Hohenlohe-Dehringen's F.-St. „Mira“ (Ballantine) 3. Mr. Warren's Br. St. „Schliffede“ (Sharpe II) 0. Mit einem Kopf gewonnen. Zwischen „Venus“ und Mira zehn Längen. Totalisator 10: 27.

1. V. Scheitniger Jagd-Rennen. Ehrenpreis und Vereinspreis 3000 Mark. Handicap. Internat. Herren-Keiten. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder. 100 M. Eins., 60 M. Neug., doch nur 30 M., wenn nicht angenommen. Sieger für jedes Rennen nach Veröffentlichung der Gewichte (27. Juni) 2 1/2 Kg. extra. Dist. ca. 4000 Meter. Die Eins. und Neug., nach Abzug des Eins. für den Sieger, zu drei Fünfteln dem zweiten, zu zwei Fünfteln dem dritten Pferde. Geschl. am 11. Juni. (20 Unterfahr., von denen 10 angen.) Es starteten: Frn. D. Dehlschlagers (ambr. Br. „Alusion“). Reiter: Lieut. v. Grävenitz (3. Husar.) in Uniform 1. Prinz Fr. C. Hohenlohe's Br. „Tommy“, Reiter: Mr. Hill (in Farben) 2. Graf R. C. Schönburg's F.-St. „Glücksfind“. Reiter: Lt. Schlüter. (A. Wannen) in Uniform 3. „Glücksfind“ refürirte beim 1. Umlauf dreimal die Hindernisse, wurde jedoch durch ihren Reiter mit Sporen und Peitsche darüber geworfen. Dadurch verlor die Stute so viel Terrain, daß sie, total ausgerittet, nur noch ihren Einsatz retten konnte. „Alusion“ siegte leicht, wie sie wollte, mit ungezählten Längen. Totalisator 10: 23.

Um 7 Uhr war das während des ganzen Nachmittags außerordentlich spannend verlaufene Rennen beendet.

1. Schlesischer Brennerei-Verwalter-Verein. Die heute im Café Restaurant abgehaltene VIII. Generalversammlung eröffnete der Vorsitzende Richter-Thomaswaldau, indem er zunächst mehrere Vertreter des preussischen und märkischen Brennerei-Verwalter-Vereins vorstellte. Nachdem zweier verstorbenen Mitglieder gedacht worden, theilte der Vorsitzende mit, daß von den Vorständen der Brennerei-Verwalter-Vereine in den östlichen Provinzen an den Reichstag eine Witschrift gerichtet worden, die dahin geht, daß die durch das Branntweinsteuer-Gesek geschädigten älteren Brennerei-Verwalter durch eine Abfindungssumme entschädigt werden. Die Witschrift habe jedoch keinen Erfolg gehabt; sie sei nicht einmal im Plenum zur Verhandlung gekommen. Vom Verein Deutscher Spiritusfabrikanten sei ferner an den Vorstehenden die Bitte gerichtet worden, dahin wirken zu wollen, daß sämmtliche Verträge der Brennerei-Verwalter mit den Brennereibesitzern nach einem von der Verfactungsstelle aufgestellten Schema abgeschlossen würden. Der Vorsitzende hat geglaubt, hierzu keine Hand nicht bieten zu können, da solche Verträge nicht im Interesse der Brennerei-Verwalter liegen würden. Letztere brauchen keine

Bevormundung; sie seien noch immer mit ihren Verträgen fertig geworden. Nach dem von Herrn Wenzel-Baumgarten erstatteten Kassenbericht für 1888/89 betrug bei 152 Mitgliedern die Einnahme 1181,20 M., die Ausgabe 1077,70 M. Außer dem Kassenbestande von 103,50 M. besitzt der Verein ein angelegtes Vermögen von 2353 M. Die Entlastung wird erzielt. Hieran giebt der als Gast anwesende Herr Dams-Kasowitz i. O. ein Bild von der Lage der Brennerei-Verwalter in Ostpreußen. Im Großen und Ganzen sei das Brennereiwesen in Folge der Steuererhebung im Niedergange begriffen. Viele Brennereien hätten ihre Thätigkeit eingestellt. Ältere Brennereiverwalter würden entlassen und jüngere, billigere Kräfte angestellt. Manche Verwalter würden auch nur für die Campagne angestellt. Die Lantime gezahlt werde, werde die Forderung gestellt, daß erst 8—10 1/2 pCt. pro Liter Maisdraum gezogen werde. Ja es sei keine Seltenheit, daß 11—12 pCt. pro Liter Maisdraum gefordert würden. Er (Redner) sei schon zufrieden, wenn er 10 pCt. ziehe. Das Bestreben der Brennereiverwalter gehe dahin, den Brennereiverwaltern so wenig wie möglich zu geben, ihnen aber so viel als möglich Arbeit aufzubürden. Unter solchen Umständen müsse der sonst so blühende Stand der Brennereiverwalter zu Grunde gehen. Der Redner giebt noch einige Proben, welche Contracte den Verwaltern angeboten wurden. Diesen mit Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich Sieglar-Hobbes in der Provinz Brandenburg als auch für diese geltend an. Der Vorsitzende suchte in längerer Ausführung den Nachweis zu führen, daß es mit dem Entzuge des Brennereiverwerbes gar nicht so schlecht bestellt sei, wie die Herren Landwirthe es darstellen wollten. Im Weiteren trat Herr Schmidt-K. Dels bei Döhlau der mehrfachen Reclamemacherei entgegen, wonach vom Kilo Stärke 65 pCt. Spiritus gezogen werden könnten. Wenn derartige Angaben im guten Glauben gemacht würden, so beruhten sie auf rechnerischen Irrthümern. Das Ideal der Ausbeute seien 60 pCt. In der sich anschließenden Besprechung wurde darauf hingewiesen, daß der Unterschied der Ausbeute pro Kilo Stärke seinen Grund habe in dem verschiedenen Stärkegehalt der Kartoffeln, in dem Grade der Lösbarkeit der Stärke und in dem Umstande, ob man sich der Stärkebestimmungs-Tabelle von Professor Märcker oder der von Professor Holbels bediene. Bei der folgenden Neuwahl von Ehrenrathmitgliedern wurden die Herren: Winkler-Schmarke, Kreis Dels, Dürrer-Glücksdorf bei Lüben, Weber-Bantau bei Kreuzburg und Klimin-Schönwald bei Rosenburg wiedergewählt. An Stelle des Herrn Burdhardt-Kreuzburg, welcher aus dem Verein ausgeschieden ist, wählte die Versammlung Herrn Himmann-Poln-Guth bei Dels zum stellvertretenden Vorsitzenden. Nach einer Besprechung über die Frage, wie sich die Wärm- und Kältschlangen nach Hesse-Märzdorf in der Praxis und die Kältschlangen statt der Kältschlangen in den Vorarbeiten-Bottichen bewahrt haben, wurde in eine allgemeine Besprechung eingetreten. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Andrang von Stellsuchenden ziemlich groß sei. Für die nächste Campagne hätten sich 42 Bewerber gemeldet. Eine Anzahl derselben sei aber schon untergebracht. Wie von anderer Seite mitgetheilt wird, verlange die Steuerbehörde im Bezirk Oppeln, daß der Brenner die Tageszeit angebe, wann er vom Maisbottich Proben nehme. Nach einer Vorfrist seien bei der Maße 2 Liter und bei der Hefe 1 1/2 Liter Proben zu nehmen. Die Brenner hätten dagegen protestirt und erklärt, daß eine bestimmte Zeit für die Probeentnahme unmöglich anzugeben sei. Auch sei das angegebene Quantum zu gering. Der Vorsitzende ist der Meinung, daß die Steuerbehörde durchaus kein Recht habe, in den technischen Betrieb einzugreifen. Wenn sie es thue, so sei es ein Uebergriff und nicht im Gesetz begründet. Der Richter würde in dieser Beziehung die Steuerbehörde immer abweisen. Es werden noch verschiedene Fälle mitgetheilt, in denen die Brenner beim besten Willen mit der Steuerbehörde in Conflict kommen müssen. Steuer-Revisor Hoffmann giebt zu bedenken, daß man sich noch in einem Uebergangsstadium befinde. Ueber manche Punkte sei die Steuerbehörde noch im Unklaren. Es sei eine Menge junger Beamten vorhanden, welche mit dem Alkoholometer noch nicht den nötigen Befehd wisse. Er könne aber versichern, daß der Finanzminister mit dem größten Wohlwollen der Landwirtschaft und dem mit ihr verbundenen Nebengewerbe der Brennerei begegne. Im Besonderen werde stets Abhilfe von Mängeln zu erreichen sein. Bezüglich Wägen werde immer Rechnung getragen werden. (Beifall.) Nach Verhandlung über noch einige weitere technische Fragen wurde die Versammlung, die um 10 1/2 Uhr begonnen hatte, um 1 1/2 Uhr geschlossen.

Liebichs Stablisement. Heute Dienstag, den 16. c., eröffnet mit der gesamten hiesigen Stadttheater-Capelle Hofcapellmeister Julius Sulzer vom k. k. Hofburgtheater in Wien einen auf nur kurze Zeit berechneten Cycles von Concerten.

ß Aus dem Beduinlager. Die Tage des Besuches der wandernden afrikanischen Nomaden-Colonie in Breslau sind nun gefüllt. Am nächsten Dienstag, 23. d. M., werden sie unsere Stadt verlassen, um sich zunächst nach Leipzig zu begeben. Ehe sie scheiden, werden sie dem Programm ihrer fesselnden ethnologischen Ausführungen noch einige interessante neue Nummern einschließen, nämlich das dramatische Bild „Der Raub der Braut“ und die equestriertechnische Scene „Die Erstürmung der Feste Alexandrien durch die Beduinen.“ Die letzt-erwähnte Aufführung ist besonders großartig angelegt und wird an dem letzten Tage des hiesigen Besuchs, Montag, 22. d. M., stattfinden. Zu diesem Zwecke wird eigens eine entsprechende architektonisch-landschaftliche Decoration auf der Anhöhe der Parkanlagen des Friedberges aufgestellt. Das dem Charakter des Ganzen angepaßte Feuerwerk wird der Pyrotechniker Göttdner herstellen und abbrennen. Zur Erläuterung der eigenartigen, monotonen Weisen, welche die Beduinenfrauen bei der Vorführung des Wüstenzuges anstimmen, sei hier erwähnt, daß dieser eigenthümliche Sang ein Gebet an Allah um die Gewährung einer glücklichen Wanderung enthält. Die Beduinen beten dasselbe eigenthümlicher Weise selbst in solchen Fällen, wo sie einen räuberischen Streifzug oder eine sonst nichts weniger als moralische Handlung beabsichtigen. Dem Director Müller und dessen Attachés ist es übrigens sehr schwer gefallen, die Beduinen zu bewegen, sich nach den fernen Ländern der Weisen hinter dem Meere zu begeben. Nachdem man ihnen die Gage am Abfahrtsorte für einen Monat im Voraus bezahlt, sind noch viele der Brauen vom Schiffe aus desertirt, ohne „in der Eile“ sich auf die Zurück-erstattung des empfangenen Geldes zu besinnen. Die Meisten fürchteten, man werde sie fortzuführen, um sich für das im Jahre 1882 durch sie ausgeführte Gemel der Europäer in Alexandrien zu rächen. Der Argwohn der Beduinen schwand erst allmählich, nachdem die ersten Gemelgeherten einen lodenden Bericht erstatteten. Der Baschisch spielt leider auch bei den biederen Wüstenföhnen seine Rolle. Die meisten sind von Hause aus des Schreibens unfähig und haben sich nur eingeebnet, einzelne arabische Schriftzeichen mit Roth- und Blauftift zu Papier zu bringen, um sie dann den Besuchern des Lagers, gegen einen Baftschisch, natürlich als „Andenten“, zu verehren.

Verhaftungen. Am 14. d. Mts. wurde ein Bädereigefelle festgenommen, der einem Bädereigefelle auf der Klosterstraße, bei dem er in Arbeit stand, beträchtliche Geldbeträge von Kunden eingezogen und unterschlagen hat. Außerdem hat er einer Schneiderin eine silberne Cylinderuhr abgehändelt und demnach in einem Pfandleihgeschäft versteckt. — Gestern Abend erfolgte in einem Gartenlocale auf der Uferstraße die Festnahme eines früheren Ruffchens wegen Zedprellerei. Auf dem Transport machte der Arrestant dem Oberwachtmann gegenüber, der ihn ergriffen hatte, falsche Personalangaben und sprang alsdann am Regierungsgebäude in den Gendarmen. Er wurde indeß durch den Beamten wieder aus Ufer geholt und demnach in das Polizeigefängnis eingeliefert. Der Ruffcher war erst am Sonnabend Abend in einer Restauration auf der Stockgasse ebenfalls wegen Zedprellerei festgenommen worden.

Vermißt wird seit dem 27. Juni noch der 40 Jahre alte Arbeiter Albert Runkel von der Kronprinzenstraße Nr. 46 b. Derselbe hat dunkelblonde Haare und dunkelblonden Schurbart. — Am 15. c. hat sich die Landwirthschafts-Frau Anna Kroner, welche an Geisteskrankheit leidet, heimlich entrent.

Auffinden menschlicher Gebeine. Auf dem ungebauten Terrain des Grundstücks Seminargasse Nr. 13, wo seit einigen Tagen Arbeiter mit Ausschachten des Grundes für einen Neubau der Bernhardingemeinde beschäftigt sind, wurden in dem Erdboden Massengräber mit großen Mengen menschlicher Gebeine aufgefunden. Dieselben wurden demnach auf dem Kirchhofe zu Rothfrescham beigelegt. Da jener Platz in der Nähe der Bernhardinkirche liegt, so ist anzunehmen, daß derselbe in früheren Zeiten zu dem ehemaligen Bernhardinkirchhofe gehört hat. Die Massengräber rühren wahrcheinlich aus Zeiten her, in denen Kriegsnoth oder Seuchen in Breslau geherrschet haben.

Unglücksfall mit tödtlichen Ausgange. Der Schiffer Gottlieb Scholz aus Pommerzig fiel gestern Abend in dem Hofe eines Neubaus auf der Friedrich-Wilhelmsstraße in eine Kalkgrube, wofür er durch den Wächterfall am ganzen Körpertheile so erhebliche Brandwunden erlitt, daß er kurz nach seiner Unterbringung im Allerheiligen-Hospital verschied.

Unglücksfall. Das 5 Jahre alte Mädchen Martha Kupisch, Tochter eines Fleischermeisters vom Berlinerplatze, wurde auf der Sieben-

hufenstraße von einem Handwagen überfahren und erlitt mehrere bedeutende Quetschungen.

Unglücksfälle. Der Haushälter Gustav Feige, Ohlauer Chauffee wohnhaft, wurde am 14. d. M. von einem Pferde geschlagen und trug in Folge dessen einen Schädelbruch sowie eine schwere Wunde am Kinn davon. — Als der 8 Jahre alte Knabe Wilhelm Panitz, Sohn eines Eisenbahnarbeiters auf der Lohstraße, am 13. d. Mts., Vormittags, auf der Neuen Schneiderstraße von einem ländlichen Fuhrwerk, auf dem er eine Wegstraße mitgehen war, herabprang, fiel er so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß er einen Bruch des rechten Armes erlitt. Beide Verunglückten fanden Aufnahme im Allerheiligen-Hospital. — Ein Tischlergehilfe von der Ludwigstraße wurde am Sonntag Abend auf der Viehwiese von mehreren ihm unbekanntem Männern überfallen und trug eine schlimme Schnittwunde am Kopf davon. Denselben wurde in der chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

Polizeiliche Meldungen. Gestohlen wurde einer Rectorenfrau von der Höfchenstraße ein Portemonnaie mit 25 M.; einem Dienstmädchen von der Bischofsstraße eine silberne Remontoiruhr mit Nidelfette; einer Dame von der Sternstraße ein wertvolles Ohrgehänge; einer Buchhalterin von der Berlinerstraße ein goldenes Armband; einem Schlossergesellen von der Breitestraße ein Portemonnaie mit 22 M. Inhalt; einem Dienstmädchen von der Garvetstraße aus einem Reisekoffer ein Geldbetrag von 23 M.; einem Gerichtsdiener aus Ranslau eine goldene Cravatennadel mit blauen und weißen Steinen; einem Buchhalter von der Uferstraße ein 20 Markstück, und einer Arbeiterin von der Klosterstraße ein Fünfmarsstück. — Gefunden wurde ein goldener Ohrring; ein goldener Siegelring; ein Fünfmarsstück; ein gelber Sommerüberzieher und ein Pfandbrett über ein goldenes Kreuz. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

Handels-Zeitung.

?? Kohlenversand aus Oberschlesien. Die Versendung oberschlesischer Kohlen und Cokes durch die Eisenbahn hat im ersten Quartal dieses Jahres im Vergleich zu der entsprechenden Periode des Vorjahres einen mässigen Aufschwung genommen, der in der regelmäßigen Steigerung des Consums begründet erscheint; gegen 257 546 Waggons zu 10 t in 1888 wurden 259 320 Waggons in 1889 verladen. Wesentlich anders gestaltete sich die Kohlenverladung im zweiten Quartal dieses Jahres; durch den Arbeiterausstand in Westfalen, welchem am 14. Mai ein solcher in Niederschlesien folgte, wurden an die oberschlesischen Gruben die weitgehendsten Lieferungsansprüche gestellt, welche dieselben nur mit Zuhilfenahme der alten Haldenbestände zu erfüllen im Stande waren. Glücklicherweise war das oberschlesische Kohlenrevier, wenn auch nicht gänzlich verschont geblieben, doch nicht von einem allgemeinen Ausstand heimgesucht worden und da, wo er ausgebrochen war, konnte er im Keime erstickt oder wenigstens nach verhältnismässig kurzer Dauer beseitigt werden, so dass die Versendungen ohne Unterbrechung erfolgen konnten. Erhebliche Kohlenmengen wurden unmittelbar nach Ausbruch des westfälischen Ausstandes von Oberschlesien nach Westfalen und den zwischenliegenden Bezirken, die ausserhalb des regelmäßigen Absatzgebietes sich befinden, auf den Weg gebracht und später nahmen vielfach Grossconsumenten, Eisenbahnen und Fabriken, Veranlassung, Kohlenbestände zu sammeln, um unter allen Eventualitäten vor etwaigem Kohlenmangel, bezw. vor durch einen solchen verursachten Betriebsstörungen gesichert zu sein. Diese Besorgnis und die oben angeführte, bis dahin noch nicht dagewesene Verfrachtung oberschlesischer Kohlen nach Westfalen bewirkten, dass die Versendungen im zweiten Quartal eine ungewöhnlich hohe Ziffer hatten und diejenige der gleichen Periode des Vorjahres ganz erheblich überstiegen. Es wurden nämlich abgefahren in der Zeit

Waggons zu 10 Tonnen		
1889	1888	
1. — 15. April	42 474	33 057
16. — 30. „	31 803	31 666
1. — 15. Mai	33 800	30 994
16. — 31. „	41 370	29 843
1. — 15. Juni	41 200	33 412
16. — 30. „	32 657	30 485
im zweiten Quartal	223 304	189 457.

Das Ergebniss des zweiten Quartals d. J. übersteigt dasjenige des Vorjahres um 33 847 Waggons oder 15,15 pCt. und in der Periode der Hochfluth der Bewegung, 16. Mai bis 15. Juni, beträgt das diesjährige Plus 19 315 Waggons oder reichlich 30 pCt. Durch diese ganz erhebliche Mehrversendung sind die Bestände an den Gruben gründlich geräumt worden; dieser Umstand und der weiter steigende regelmäßige Verbrauch haben die Tendenz des oberschlesischen Kohlenmarktes wesentlich befestigt.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. In der nächsten Zeit wird in den Hildebrand-Conrad'schen „Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik“ wieder die bekannte statistische Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten“, und zwar für das Jahr 1888, zur Veröffentlichung gelangen. Einige hauptsächliche Ergebnisse dieser Untersuchung, welche sich auf die eigenen Geschäfts-Berichte von 34 Lebensversicherungsanstalten gründet, dürften allgemeines Interesse für sich in Anspruch nehmen: Der Versicherungsbestand der 34 Anstalten hat sich im abgelaufenen Jahre um 30751 Personen mit 166744156 M. Versicherungs-Summe vermehrt. Es ist dies der reine Zuwachs, welchen die sämtlichen Anstalten nach Abzug des im Laufe des Jahres durch Sterbefälle, Zahlbarwerden bei Lebzeiten und Aufgabe der Versicherung entstandenen Abgangs erzielt haben. Der Bruttozuwachs betrug 66298 Personen mit 293652866 M. Versicherungssumme. Von letzterer Summe kommen auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 35 688 800 Mark, auf die „Germania“ in Stettin 30 975 220 M., auf die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig 25 433 200 M., auf die Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart 21 630 260 M. und auf die Allgemeine Versorgungsanstalt zu Karlsruhe 20 137 868 M. Die genannten fünf grössten Anstalten allein haben also zusammen 133 865 348 Mark oder 45,6 pCt. des Gesamtzuwachses aller 34 Anstalten erzielt. Der Versicherungsbestand belief sich am Schlusse des Jahres auf 816 330 Personen mit 3302 609 500 M. An Versicherungssummen für gestorbene Versicherte sind im vorigen Jahre insgesamt 47 740 173 Mark zur Anzahlung gelangt. In dieser bedeutenden Ziffer liegt wohl das stärkste Zeugnis für die segensreiche Bedeutung der Lebensversicherung.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 15. Juli. Neueste Handelsnachrichten. Die kgl. Eisenbahndirection in Berlin vergebelt heute eine Lieferung von 7800 Tonnen Stahlschienen, eingetheilt in 9 Loose. Das Ergebniss der Verdingung ist folgendes: Es fielen zu Loos 1 und 4 = 1395 T. der Vereinigten Königs- und Laurahütte zu 135 M., Loos 2 und 6 = 1925 Tonnen Friedrich Krupp in Essen für 130 M., Loos 3 und 9 = 1685 Tonnen dem Bochumer Verein für Bergbau und Gussstahlfabrikation und zwar Loos 3 = 1095 T. zu 130,25 M. und Loos 9 = 590 Tonnen (Passschienen) zu 130 M., Loos 5 und 8 = 1765 T. dem Eisen- und Stahlwerk Hösch in Dortmund zu 130,50 M. und Loos 7 = 1030 To. dem Hörder Bergwerk- und Hüttenverein zu 130,62 M. Alle Preise gelten für die Tonne am Werk. — Die Deutsche Bank und die Internationale Bank bringen bei gleichzeitiger Subscription in Deutschland, in der Schweiz, Belgien und Holland die 3 1/2 proc. eidgenössische Anleihe im Betrage von 25 Mill. Francs Anfang nächster Woche zur Emission und haben den Prospect dem Börsencommissariat eingereicht. — Die Frankfurter Firma M. A. v. Rothschild und Söhne ernannte Gansl, den früheren Vertreter der Rothschild'schen Häuser in Amsterdam zum Procuristen. — Aus Magdeburg wird telegraphirt: Rohzucker ist geschäftslos, Preise wurden nicht notirt. Die vorhandenen Schwierigkeiten werden ziemlich sicher befriedigend abgewickelt werden. Die jüngsten Vorkommnisse an der Magdeburger Zuckerbörse bildeten an der heutigen Börse das allgemeine Gesprächsthema. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, haben einige Institute dem Comité der sieben Firmen, welche die Angelegenheit des Hausse-Syndicats zu ordnen beabsichtigt sind, gegenüber sich bereit erklärt, einen grösseren Posten Zucker zu beliehen; doch scheint über den effectiven Beileihungspreis bisher noch kein Einverständnis erzielt worden zu sein. Die in dem erwähnten Comité vertretenen sieben Firmen heissen: F. A. Neubauer, Reichardt u. Tübner, Zuckerschwerdt u. Beuchel, Richard Fuhrmann, Pfeiffer u. Weissenfels Nachfolger, Arnold Kohn u. Cie., sowie J. V.

Drake u. Cie. Unter Aufsicht dieser Firmen ist dem Hausse-Consortium bisher eine Indult gewährt worden. Das Interesse der Hausseiers besteht in 200 000 Sack schon verkauften und ca. 550 000 Sack unverkauften Rohzuckers. An der Berliner Börse verlautete heute, dass einige Firmen in Erwägung gezogen hätten, eventuell gegen die Liquidationskasse zu Magdeburg klagbar zu werden, da diese verpflichtet sei, bei grossen Schwankungen täglich die Differenzen einzuziehen.

Magdeburg, 15. Juli. Heute Nachmittag beschloss die zur Regulirung der in der Zuckerbranche entstandenen Schwierigkeiten von Maquets Gläubigern abgehaltene Versammlung: Die Lagerscheine und Connaissements werden zu 21 Mark aufgenommen; die verbleibenden 8 Mark werden bis zum 15. September gestundet. Die Buch- und Wechselgläubiger erhalten sofort 25 pCt., wegen des Restes wird ein Moratorium bis zum 15. September bewilligt. Maquets Masse verkaufte seit Abend 70 000 Sack, 24 transito nach auswärt.

Magdeburg, 15. Juli. Die Schwierigkeiten der Haussevereinigung des hiesigen Zuckermarktes ist beseitigt; das betreffende Comité legte in einer heute abgehaltenen Interessentenversammlung den Sachverhalt dar und schlug ein Arrangement vor, welches Annahme fand. Mit der Durchführung der Regulirung wurde ein neues Comité betraut, in welches neben den seitherigen Mitgliedern ein Zuckerfabrikant und ein Hamburger Haus gewählt wurden.

Berlin, 15. Juli. Fondsbörse. Von allen Börsenplätzen wurde aus dem Sonnabend-Geschäft und dem gestrigen Privatverkehr einhellig lustlose Haltung gemeldet, so dass die todte Saison ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheint. Der ungestörte Verlauf der Pariser Festlichkeiten hat ebenso wenig die von der Speculation beobachtete Reserve anzukuhnen vermocht, und so fand auch hier die Eröffnung auf fast unverändertem Niveau und in völliger Lustlosigkeit statt. Die Tendenz neigte, wie dies bei Geschäftsstille der Fall zu sein pflegt, eher zur Schwäche, zumal die Vorkommnisse am Magdeburger Platze eine gewisse Verstimung zu erzeugen geeignet erschienen; da man jedoch hier allgemein der Ansicht zuneigt, dass die Sprengung des Zucker-Syndicats von keinen weiteren unangünstigen Consequenzen begleitet sein und die Regelung der Angelegenheit gelingen werde, so ging auch über diese Affaire die Börse zur Tagesordnung über. Die bisher zu Tage getretene Vorliebe der Speculation für einzelne Papiere, wie Dynamit-Trust-Actien und Warschau-Wiener Eisenbahnactien schien heute ebenfalls nahezu erloschen. Bemerkenswerth war die Festigkeit des Montanmarktes, auf dem die leitenden Werthe höher einsetzten, doch bald nach Beginn unter der herrschenden Geschäftsstille abbrückelten. Bochumer ultimo 208,80—208,50—208,75—208,70, Nachbörse 208,75, Dortmund 91,60 bis 91,50, Nachbörse 91,50, Laura 136,80—136,60—136,40, Nachbörse 136,60. Banken lustlos; Credit 162,30—162,10—162,25, Nachbörse 162,10, Commandit 226,60—226,75—226,61, Nachbörse 226,70. Heimische Bahnen behauptet. Von österreichischen Bahnen Duxer beliebt. Fremde Renten meist unverändert; 1880er Russen 89,10—89,30, Nachbörse 89,40, russische Noten 207,00, Nachbörse 207,00, Ungarn 85,70, Nachbörse 85,60, Deutsche Fonds: 4proc. Prioritäten ohne wesentliche Veränderung, 3 1/2 proc. Consols verloren 10 Pf. Oesterreichische Prioritäten leblos. Russische Prioritäten matt und rückgängig bis zu 1 pCt. Privatdiscont 1 1/2 pCt. Prämienverkehr still. Cassabergwerke fest; höher stellten sich König Wilhelm (+ 1,00), Menden und Schwerte (+ 2,50). Die übrigen Industriepapiere gut behauptet; gesucht blieben Schwartzkopf, Mix und Genet (+ 2,00), Grusonwerke, Archimedes 139,00 Brief.

Berlin, 15. Juli. Productenbörse. Wind: WSW.; Wetter: Angenehm. Bei dem fortgesetzten Mangel an Uebereinstimmung in den auswärtigen Nachrichten darf es nicht überraschen, wenn der hiesige Verkehr heute für die meisten Artikel ziemlich still verlief; bestimmte Tendenz trat auch nicht zu Tage. — Loco Weizen gut behauptet. Im Terminverkehr kamen nur vereinzelte Abschlüsse vor. Den neuerdings höheren Meldungen von Wien und Pest standen mattere Berichte von London gegenüber. Die Course stellten sich ein geringes höher. — Loco Roggen ging zu behaupteten Preisen wenig um. Der Terminhandel hatte festen aber ruhigen Verlauf; spätere Sichten waren zwar in gutem Begehre und theurer als am Sonnabend, aber nahe bis einschliesslich Herbst blieben ziemlich stark angeboten, so dass der Report merklich gewachsen ist. Dampfer Offerten von annähernder Rentabilität waren heute nicht vorhanden. — Loco Hafer fester. Termine bei stillem Geschäft preishaltend. — Roggenmehl 5 Pf. theurer. — Mais wenig verändert. — Rübol erfreute sich fortdauernd reger Nachfrage, welche den Werth des Artikels von neuem etwa 50 Pf. steigerte und den Markt in fester Haltung schliessen liess. — In Spiritus verschafften sich die Engagements-Verhältnisse weiter Ausdruck in den Preisen; die umfangreichen, heute wieder verstärkten Interessen auf nahe Termine veranlassten für diese mehr Deckungsfrage und eine nicht unwesentliche Preisbesserung, während spätere Lieferung auffallend vernachlässigt blieb und eher etwas billiger als am Sonnabend schloss.

Posen, 15. Juli. Spiritus loco ohne Fass (50er) 54,00 Mark, (70er) 34,30 M. Tendenz: Behauptet. Wetter: Regen.

Trautenaus, 15. Juli. [Garnmarkt.] Bei gutem Marktbesuche lebhaftere Nachfrage.

Hamburg, 15. Juli. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 72, per September 73, per December 74, per März 1890 73 3/4.

Amsterdam, 15. Juli. Ruhig. Java-Kaffee good ordinary 48.

Havre, 15. Juli. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee. Good average Santos per Juli 87,25, per September 88,25, per December 89,00. — Tendenz: Behauptet.

Paris, 15. Juli. Zuckerbörse. Rohzucker 88° ruhig, loco 51,-, weisser Zucker ruhig, per Juli 55,75, per August 55,10, per September 52,60, per October-Januar 42,10.

London, 15. Juli. Zuckerbörse. 96 procent. Javazucker 24, ruhig, Rübenroh Zucker 20 1/2, ruhig.

London, 15. Juli, 12 Uhr 8 Min. Zuckerbörse. Etwas fester. Bas. 88 1/2 Juli und August 22, October 16, 3, Novbr., December und Januar 15, 3. Verkäufer.

Newyork, 13. Juli. Fair refining Muscovados 89 pCt. 7 3/4 Doll.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Stettin, 15. Juli. — Uhr — Min.		Cours vom 13. 15.		Cours vom 13. 15.	
Weizen p. 1000 Kg.	Unverändert.	178	177 50	Rübol pr. 100 Kgr.	Höher.
Juli-August	178	177 50	Juli	61 50	62 —
Septbr.-Octr.	181	181 50	Septbr.-Octr.	60 —	60 50
Roggen p. 1000 Kg.	Unverändert.	149	148 —	Spiritus.	per 10000 L-pCt.
Juli-August	149	148 —	Loco mit 50 M. verst.	54 80	55 20
Septbr.-Octr.	151 50	151 50	Loco mit 70 M. verst.	35 —	35 50
Petroleum loco	11 95	11 95	Juli-August 70er	34 —	34 20
Paris, 15. Juli. 3 1/2 proc. Rente	83, 47 1/2.	Neueste Anleihe 1878	104, 75.	Italiener 94, —.	Staatsbahn 585, —.
Egypter 446, 25.	Behauptet.	Paris, 15. Juli. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.			
Cours vom 13.	15.	Cours vom 13.	15.		
3proc. Rente	83 45	83 90	Türkische neue cons.	16 02	16 —
Neue Anl. v. 1886	—	—	Türkische Loose	58 40	58 60
5proc. Anl. v. 1872	104 72	104 85	Goldrente, österr.	—	—
Ital. 5proc. Rente	94 —	94 10	do. ungar.	84 56	84 68
Oesterr. St.-E.-A.	485 —	480 —	Egypter	446 25	446 25
Lombard. Eisenb.-A.	262 50	260 —	Compt. d'Escompte	98 —	95 —
London, 15. Juli. Consols	98	98	09. 4 1/2 Russen von 1889, II. Ser	89, —	89, —
Egypter 88, 50.	Schön.	London, 15. Juli. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platz-			
discont 1 1/2 pCt. Bankeinzahl.	—	Bankauszahl.	—	Pfd. Sterl. Ruhig.	
Cours vom 13.	15.	Cours vom 13.	15.		
Consols p. 2 1/2 März	98 09	98 09	Silberrente	71 —	71 —
Preussische Consols	104 —	105 —	Ungar. Goldr.	84 —	84 —
Ital. 5proc. Rente	93 3/8	93 1/2	Berlin	—	—
Lombarden	10 3/8	10 1/2	Hamburg	—	—
4 1/2 Russ. II. Ser. 1889	89 —	89 —	Frankfurt a. M.	—	—
Silber	42 1/8	—	Wien	—	—
Türk. Anl., convert.	15 7/8	15 7/8	Paris	—	—
Unificirte Egypter	88 3/8	89 1/8	Petersburg	—	—

Als Verlobte empfehlen sich:
Elise Urbach,
Hermann Scholz,
 Zimmermeister.
 Breslau, Deß i. Schl.
 Juli 1889.

Als Verlobte empfehlen sich:
Sophie Haberkorn,
Julius Hahn.
 Reiffe. Mittelneufand.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn Hermann Silbermann aus Breslau beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
 M. Glüsmann und Frau,
 geb. Kuzniak.
 Kattowitz O.S., Juli 1889.

Ewald Jakubowski,
 Apothekenbesitzer,
Doris Jakubowski,
 geb. Grünfeld,
 Vermählte.
 Bromberg, im Juli 1889.

Die gestern glücklich erfolgte Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen
Dr. Ephraim und Frau,
 geb. Samuelsohn.

Statt besonderer Meldung. Die Geburt eines munteren Jungen zeigen ergebenst an
Carl Sachs und Frau
 Franziska, geb. Koch.
 Berlin, den 14. Juli 1889.

Lobe-Theater.

Lezte Woche. [853]
 Die Kinder des Capitän Grant.

Nur kurze Zeit.
Lieblich's Etablissement.

Heute Dienstag, den 16. c.:
I. Großes Concert

des Hofcapellmeisters
Julius Sulzer
 vom kais. k. Hofburgtheater in Wien
 mit der gesammten hiesigen
 Stadttheater-Capelle.

Neues und interessantes Programm.
 Entrée 30 Pf.
 oder 1 Dukendbillet.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Sechster Congreß

des deutschen Schachbundes
 vom 15. Juli bis 3. Aug.

Müdnornd Kindl, Zwingerplatz.
 Spielzeit: Vorm. 9-1 Uhr,
 Nachm. 4-8
 Eintritt 50 Pf., Tageskarten 1 Mr.,
 Passe-partouts 10 Pf.

Ich habe mich in Breslau nieder-
 gelassen. Meine Wohnung ist Alte
 Graupenstr. 9. Sprechst.: Vorm.
 7-8 Uhr, Nachm. 2-3 1/2 Uhr.

Dr. med. Albert Sachs,
 bisher in Breschen.

Bereist!
 Vertretung in der Wohnung
 zu erfragen. [201]

Dr. Viertel.

Bereist.

Dr. Sauer.

Zurückgekehrt.

Dr. Weidlich,
 Breitestraße 6 u. 7.

Zurückgekehrt.

Dr. Erich Richter.

Für Hautkrankte u.

Sprechst. Vorm. 8-11, Nachm. 2-5,
 Breslau, Graupstr. 6. [5761]

Dr. Karl Weisz,
 in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Gustav Kretschmer,
 [982] prakt. Zahn-Arzt,
 Schmiedebriicke 58, Stadt Danzig.

Fran Cl. Berger, geb.
 Specialistin für Zahnleiden
 (nur für Damen und Kinder),
 Junkerstr. 35, schrägüb. Perin's Cond.

Erstes Breslauer Lehr-Institut
 für dopp. Buchführung in nur 3 B.
 Erfolg unbedingt garantiert.

Danko & Comp., Schuhbrücke 36.

Ein tüchtiger

Gelegenheitsdichter
 kann empfohlen werden. Näheres in
 der Exped. der Bresl. Ztg.

Corset-Specialität:

Orthopädische
 Corsets und Leib-
 binden nach ärzt-
 licher Vorschrift.
 Größtes Lager in
 Umstands- und
 Reife-Corsets,
 Tricot-Taillen u.
 Corset-Schoner
 empf. zu äußerst
 billigen Preisen
 Königs-
 straße 2.

R. Rawitsch,

Stickereikleider

Umhänge,
 Satin-Blousen,
 Sonnenschirme,
 Handschuhe,
 Reise- u. Garten-
 hüte

verkauft wegen vorgerückter
 Saison zu ganz außer-
 gewöhnlich billigen Preisen

Schaefer & Feiler,
 [50] Schweidnitzer-
 straße 50.

Alle Arten Gardinen werd. sauber
 aplicirt u. ausg. Antonienstr. 35,
 i. Storch, Crittenhaus 1. Etage.

Gummi-

Artikel vorz. Qual.
 empf. billigt, Preisl.
 grat. 6. Band, Berlin,
 Drielenstr. 24. [028]

Lezte Woche.

Friebe-Berg. [819]

Heute und täglich:
 Ausstellung eines Beduinenlagers a. d. Lybisch. Wüste.

Die Ausstellung ist geöffnet
 von Morgens 9 Uhr ab.
 Die Vorführung der
 heimathlichen Sitten und
 Gebräuche Nachmittags
 4, 6 und Abends 8 Uhr.
 Von 4 Uhr Nachmittag an:

Concert.

Preise der Plätze:
 I. Pl. 1 M., II. Pl. 50 Pf.,
 Kinder unter 10 Jahren
 zahlen nur die Hälfte.
 Die Conducteur der Straßen-
 bahn verfolgen Biletts zu
 75 Pf., Hin- und Rückfahrt in-
 begriffen, ab Oberthorwache u.
 den nächstfolgenden Haltestellen.



!! Billige Verkaufswoche !!

Albert Fuchs,
 Hoflieferant, [347]

49 Schweidnitzerstraße 49.

Die wiederkehrende Gelegenheit

für

Brautausstattungen.

Eine große Partie, weiße, schwere Seidenstoffe, weiße
 Merveilung, weiße, schwere, stumpfe Seidenstoffe, mit kleinen,
 unmerklichen Bedefehlern, verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht,
 fast für die Hälfte des realen Wertes. [603]

D. Schlesinger jnr.,
 Schweidnitzerstraße 7.

Unübertroffen billig!

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Portiären,
 Chaiselongue-Decken, Läuferstoffe, Pinoleum,
 Pinoleum-Decke, ausreichend für Speisetisch-Teppiche,
 zu spottbilligen Preisen. [851]

Julius Aber, Teppich-Fabrik-Lager,
 Raschmarktseite Ring 51, erste Etage,
 neben Herren Geschwister Trautner Nachfolger.

Für die Reise-Saison!

Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau erschienen
 Liebenow, W., Vorsteher des kartographischen Bureau im Minist.
 f. öst. Arb., Neue Specialkarte der Grafschaft Glatz nebst
 angrenzenden Theilen von Schlesien, Böhmen und Mähren,
 im Maasstabe von 1 : 150 000. 2. Aufl. 2 M.

Dieselbe aufgezogen und in englisch Leinen gebunden. 3 M.
 Derselbe, Specialkarte vom Riesengebirge, im Maasstabe von
 1 : 150 000. 9. revidirte Auflage. 1 1/2 M.

Derselbe, Specialkarte der Schlesischen Sudeten. 2 Blatt. Maas-
 stab 1 : 150 000. Aufgezogen in elegantem Pappcarton. 6 M.

Derselbe, Generalkarte von Schlesien, im Maasstabe von 1 : 400 000
 in 2 Blatt, nebst Specialkarte vom Riesengebirge im Maas-
 stabe von 1 : 150 000 und vom ober-schlesischen Bergwerks-
 und Hüttenrevier im Maasstabe von 1 : 100 000, sowie einem
 Plane der Umgegend von Breslau im Maasstabe von 1 : 50 000.
 Imperial-Format. 8. Auflage. Mit colorirten Grenzen. 5 1/2 M.

Dieselbe auf Leinwand gezogen und in engl. Leinwand. 7 1/2 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Anderer Unternehmungen halber

vollständiger Ausverkauf

meines großen Waarenlagers, um schnelligt zu räumen,
 bedeutend unter Einkaufspreis: [1361]

Strumpfwaren u. Handschuhe, Reform-Hemden,
 Hosen u. Schweiß-Jacken, Herren-Socken,
 Kragen u. Cravatten, haltbare Gardinen u. Stores,
 Shirting, Chiffon, Inletts, Büchsen u. Taschentücher.
 Alle Sorten Spitzen, Tricot-Taillen, Blousen
 und Kinder-Kleider
 und noch viele andere Artikel zu stammend billigen Preisen.

S. Wertheim,

Rosmarkt Nr. 3, nahe der „Alten Börse“.

„Georgenbad“, Zwingerstraße 6,
 nach der Renovation wieder geöffnet. [1337]

Hamburg.

Hôtel Fahrenkrug,

Schauenburgerstrasse 49-53, der Börse und dem Rathhause gegenüber,
 mit 60 Fremdenzimmern (Ausstellungszimmer), Fahrstuhl, elektrischem
 Licht, Mikrophon, Wein- und Bier-Restaurant; Zimmer von M. 2,50 an.
 Neu eröffnet! C. F. Fahrenkrug.

Durch den am 12. Juli er. erfolgten Tod des [849]

Herrn Dr. med. Jonas Weigert

hat das Zuchtshaus Fraenckel'sche Stiftung einen schmerz-
 lichen Verlust erlitten. Seit Begründung der Anstalt hat der
 Verstorbene derselben in treuer Hingebung seine ärztlichen
 Dienste gewidmet und sich durch seine Fürsorge und Ge-
 wissenhaftigkeit ein dauerndes Andenken gesichert.

Breslau, den 15. Juli 1889.

Das Curatorium

der Commerzienrath Fraenckel'schen Stiftungen.

Todes-Anzeige.

Am 14. d. Mts. starb in Wartha in Schlesien unser Colloge,
 der **Raths-Secretair**

Herr Robert Hübner.

Wir bedauern aufrichtig seinen Hingang und werden sein
 Andenken stets in Ehren halten. [854]

Breslau, den 15. Juli 1889.

Die Bureau- und Kassen-Beamten

des Magistrats.

Am 10. d. verschied zu Bad Teplitz im 75. Lebensjahre der
 Königl. Superintendant und Oberpfarrer a. D., Ritter pp.

Herr Erdmann Poganske.

Lange Jahre hindurch verwaltete derselbe bei uns mit seltener
 Treue und Gewissenhaftigkeit das Amt eines Schriftführers.
 Sein Andenken werden wir in Ehren halten. [856]

Gross-Wartenberg, den 12. Juli 1889.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Heut Nachmittag verschied plötzlich und unerwartet, der
Hotelbesitzer

Herr Stephan Poersch

im 39. Lebensjahre. [817]
 Schmerzerfüllt zeigen dies an

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Gleiwitz, den 14. Juli 1889.
 Beerdigung: Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause.

TIVOLI

Noudorf-Strasse 35.

und [844]
 Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute Dienstag, den 16. Juli cr.:

Symphonie-

Concert

und Auftreten des königlichen
 Kammermusikförs

Herrn **Albert Schultz**
 aus Berlin.

Erstes Concert
 der **Original-Opern-**

Parodisten
 vom Hoftheater zu Kassel.
 Auftreten der

Miss Alexandrine

Eksip.
 Anfang 7 Uhr.

Entrée 60 Pf. oder 1 Dukend-
 Bilet u. 10 Pf. Nachzahlung,
 Kinder 15 Pf.

Im Vorverkauf 40 Pf.

Zeltgarten.

Heute: **Großes**

Militär-Concert

von der gesammten Capelle
 (40 Mann) des Grenadier-Regi-
 ment's „Kronprinz Friedrich
 Wilhelm“ Nr. 11,
 Capellmeister Herr Reinold.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Entrée 10 Pf., im Saale 20 Pf.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Auftreten d. Wiener Couplet-
 sängerin Hansi Schwarz, Mar-
 kita, Cost-Soub. M. Heyden
 (neue Lieder), Miss Delmar,
 engl. Sängerin, Mr. Bryant
 Protestkänger und Sänger.
 „Das lieberliche Kleeblatt“,
 Schuster, Schneider u. Tischler.
 Große Spectafel-Posse mit
 Gesang und Tanz. [846]
 Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Täglich Nachmittags regelmäßiger

Passagier-Dampfschiffverkehr

halbstündlich nach Zoologischem
 Garten, stündlich nach Bedlin,
 Oberschloß und Wilhelmshafen.
 Nach Ohlau täglich außer Sonntag
 2 Uhr 15 Minuten Nachmittag,
 ebenso Beförderung von Gütern
 prompt und billig. [815]

Krause & Nagel.

Ein armes Kind, 1 Jahr alt, ist aus
 Noth an Kindesstatt zu vergeben.
 Die arme Mutter bittet eine Herrschaft,
 sich des Kindes anzunehmen. Gest. Off.
 u. N. 30 postl. Trebnitz i. Schl. erb.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Soeben erschien:

Breslau. Ein Führer durch die Stadt

für Einheimische und Fremde.

Von Director **Dr. H. Luchs,**

überarbeitet von **Martin Zimmer.**

Mit einem farbigen lithograph. Plan der Stadt.

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Verlag von **A. G. Liebestind,** Leipzig.

Tiroler Schnadahüpfeln,

gesammelt und herausgegeben von **R. H. Greinz** und
J. H. Kapferer.

32°. geb. M. 1.50. [856]

Vorrätig bei **H. Scholtz** in Breslau, Stadttheater.

Sandstraße Nr. 13, I. Etage,

befinden sich jetzt meine Geschäftsräume. [1208]

B. Schnaackenburg, Civil-Ing. u. Patentanwalt.

Vorschriftsmässige

Schwimm-Anzüge.

Ostender Tricots vom Hals bis zum Knie gehend
 empfiehlt in grosser Auswahl. [850]

Abtheilung für Sport-Artikel

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

k. k. und k. Hoflieferant,

Breslau, am Rathhause 26.

Spachtelspizen in crème, weiß und ceru,
 Nr. von 25 Pf.

Spachtel-Matrosenkragen, Stück von
 1 M.

Perikragen in allen Größen von 3 M. Seidenspizen, Chantilly
 und Guipur, Nr. von 20 Pf. Seidenspizen-Tüll in Chantilly
 und Guipur, Nr. von 2 M. an. Schwarze und coul. Seidenbänder,
 auch in Noiree. Große Auswahl sämtlicher Schneidervarbeiten zu
 bekannt billigsten Preisen, sowie täglicher Eingang von Neu-
 heiten nur bei [1369]

C. Friedmann, 6 Goldene Radegasse 6.

Original-Soxleth-Apparate

zur rationellen Abkochung, Haltbarmachung und Verabreichung
 der Milch für die Ernährung der Säuglinge. [653]

Completer Apparat mit Schlauchgarnituren 20,00 M.,
 do. mit Gummi-Saugspitzen 16,00 M.

Specielle Prospective, Gebrauchsanweisungen etc.
 für diese und andere Systeme

praktische bewährte Milchkocher auf Wunsch gratis und franco.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Gutmanns Corsets

Allen Damen willkommene Neuheit.
In diesen Corsets sind die Einlagen (Ersatz für Fischbein und Stahl) unzerbrechlich und rostfrei.
Jedes Corset wird anstandslos zurückgenommen, wenn eine Einlage brechen sollte. Garantie auf jeder Schachtel.

Man achte darauf, dass jedes Stück den Stempel „Gutmann's Corset“ trägt.
Verkaufsstellen in Breslau bei **M. Charig**, Ohlauerstrasse, **Louis Freudenthal**, Ohlauerstrasse, **Albert Fuchs**, Schweidnitzerstrasse 48/49, **Julius Henel** vormals **C. Fuchs**, am Rathhause 26.

[3127]

Königl. Preuss. 180. Klassen-Lotterie.

Hauptziehung vom 23. Juli bis 10. August 1889.

Täglich 4000 Gewinne, im Ganzen 65000 Gewinne mit Hauptgewinnen von

600 000 Mk., 2 x 300 000 Mk., 2 x 150 000 Mk., 2 x 100 000 Mk.,
2 x 75 000 Mk., 2 x 50 000 Mk., 2 x 40 000 Mk., 10 x 30 000 Mk. etc. etc.

Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung resp. nach Auszahlung des eventuellen Gewinnes.

1/1 M. 200, 1/2 M. 100, 1/4 M. 50, 1/8 M. 25.

Antheil-Loose 1/8 25, 1/16 12,50, 1/32 6,25, 1/64 3,25 M.

Porto und amtliche Liste 75 Pf. [129]

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft,
Berlin C. Spandauerbrücke 16.

Telegr.-Adresse: „Goldquelle Berlin“. Telephon V 3004.

Prospecte gratis.

Wegen vorgerückter Saison

habe ich verschiedene Artikel meines Seiden- und Wollwaaren-Lagers so bedeutend im Preise herabgesetzt, daß dem geehrten Publikum derart günstige Offerte kaum wieder geboten werden kann.

Ich empfehle: [602]

Couleurte Wollstoffe: Massenhafte Reste, zu ganzen Roben ausreichend, ebenso kleinere Maße von 6 Meter, 5 Meter und 3 Meter werden, um damit schnell zu räumen, bedeutend unterm Selbstkostenpreis abgegeben.

Massenhafte Foulard-Reste und **Gestreifte Surah-Reste,** zu Kleidern und zu Blousen ausreichend, werden weit unter dem Einkaufspreis verkauft.

D. Schlesinger junior,
7, Schweidnitzerstr. 7.



Sphinx.
Wollenes Strickgarn ist das Beste.
Jede Doche des echten **Sphinx** trägt nebenstehende Schutzmarke. [338]

„Siemens' invertirter Regenerativ-Brenner“ D.R.P.

20000 Stück seit 1887 verkauft.
In Folge von Fabrikations-Verbesserungen tritt vom 15. Juli ab eine Ermässigung von 20 pCt. auf unsere Listenpreise vom September 1888 ein. Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.
Friedrich Siemens & Co.,
Berlin SW., Neuenburgerstr. 24. [223]

Eiserne Dampfböte jeder Grösse



zu billigsten Preisen von 1000 Mk. an, eiserne Schleppkähne, Compound-Schiffsmaschinen, Kessel und Dampfmaschine von 500 Mark an. [0155]

Fr. O. Kuërs, Fürstenwalde bei Berlin.

Darmstadt.

Hauptstadt des Grossherzogthums Hessen, mit ca. 54 000 Einwohnern, liegt am Fusse des Odenwalds und der Bergstrasse. Vortheilhafte Lage in der Mittelrheingegend, breite luftige Strassen, schöne parkartige Plätze und Gärten, grosse prachtvolle nahe gelegene Laub- und Nadelholzwaldungen empfehlen Darmstadt als angenehmen und gesunden Aufenthalt. Darmstadt hat treffliche Kunst- und Bildungsanstalten, ein renommirtes Theater, Gymnasien, Realschulen, eine polytechnische Hochschule, gute Badeanstalten, Sammlungen und Sehenswürdigkeiten, öffentliche Bibliotheken etc., billige Mieth- und mässige Lebensmittelpreise, zahlreiche Vereine. Es empfiehlt sich denen zum dauernden Aufenthalt, welche das Geräusch grosser Städte fliehen wollen, Rentnern, pensionirten Beamten und Offizieren etc. Auskunft über Wohnungs- und Miethverhältnisse erteilt der Verkehrsverein, Steinstrasse 2, Darmstadt. [0234]

Telegr. Adr.: „Glücksurne Berlin.“

Königl. Preuss. 180. Staats-Lotterie.

Hauptziehung am 23. Juli bis 10. August er.
Hauptgewinne: 600 000 M., 2 x 300 000 M., 2 x 150 000 M., 2 x 100 000 M. etc. [128]

Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendigt. Ziehung resp. geg. Gewinnzahlung.

Antheil-Loose an in meinem Besitz befindlichen Originalloosen.

1/8 25 M., 1/16 12 1/2 M., 1/32 6 1/4 M., 1/64 3 1/4 M. empfiehlt **J. Eisenhardt, Berlin C., Rochstr. 16.**
Porto und Liste 75 Pfennig.

Neuen Schott-Full-Sering

(groß — mittel — klein)
empfang und offerirt billigst, sowie alle anderen Sorten Sering, bef. 88er große Schotten, in vorzüglicher Waare. [1373]
F. W. Hübner Nchf.

Kaiser Wilhelmstrasse 66.

Equipagen-Verleih-Institut.
Gut bespannte und comfortable

Gesellschaftswagen, Glas u. Leder,

Landauer, Halbgedeckte

zu Hochzeiten, Trauerfeier, Landouren, Vergnügungs-Partien offerirt stets unter den coulantesten Bedingungen. [152]

Erster Breslauer Droschken-Verein.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

BREMEN nach

Newyork | Baltimore

Süd-Amerika

Ostasien | Australien

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direction des Norddeutschen Lloyd
[032] oder deren Agenten

F. Mattfeldt, Berlin, 93 Invalidenstrasse,
Moritz Grabowsky, Kempten.

Verdingung von Radfäden, Trag- und Spiralfedern für Eisenbahn-Wagen.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen
a. 640 Stück Flußstahlachsen mit schweißereisernen Doppel-Speichenrädern und aufgezogenen Flußeisen-Radreifen in 3 Loosen,
b. 1553 Stück Flußstahlachsen mit Flußstahlscheibenrädern in 5 Loosen,
c. 4000 Stück achtlagige Tragfedern mit Bund in 4 Loosen,
d. 200 Stück achtlagige Tragfedern ohne Bund } in einem Loose und
e. 50 Stück neunlagige Tragfedern mit Bund }
f. 50 Stück zehnlagige Tragfedern mit Bund }
g. 5375 Stück Spiralfedern zu Zug- und Stoß-Vorrichtungen
in 4 Loosen beschafft werden. Lieferungsbedingungen und Zeichnungen liegen in dem unterzeichneten Bureau von 9 bis 12 Uhr Vormittags zur Einsicht aus und werden von demselben gegen postfreie Einsendung von je 1,50 Mark in baar für Radfäden (a. und b.) und Federn (c. bis g.) portofreig abgegeben. Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Radfäden bezw. Trag- und Spiralfedern“ zu dem auf Dienstag, den 30. Juli 1889, anberaumten Termine an das unterzeichnete Bureau, Brüderstrasse 36, einzureichen und zwar: für Radfäden bis 11 Uhr Vormittags, für Federn bis 12 Uhr Vormittags. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [855]
Breslau, den 12. Juli 1889.

Maschinentechnisches Bureau der königlichen Eisenbahn-Direction.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Strasse 78.** — Viele Hunderte, auch gerichtl. gefpr. Dankschreiben, sowie eidlich ergräbte Zeugnisse.

Preussische Original-Lotterie.

Loose 4. Klasse, pro Viertel-Original-Loose à 55 Mark, verkauft und versendet **W. Striemer**, Breslau, Carlstraße Nr. 22, II. [1346]

Wichtig für Damen!

Jungen Damen wird d. ff. Damenschneiderei, Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneid. prakt. u. gründl. gelehrt. Für auswärt. Damen Pension. **Anna Berger, Modistin**
Ring 44, 1. Et. (Naschmarkt-Postf.)

Pension Stenzel,

Berlin W., Potsdamerstr. 123, Zimmer incl. Pension täglich von Mark 4,50 an. [30]

Reelle

Seiraths-Partien in besseren Kreisen abt. discret durch **Julius Wohlmann,** Breslau, Oderstr. 3.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche der Häuser von Reichenbach Band VIII Blatt 123 auf den Namen des Kaufmanns **Sermann Wienert** hier eingetragene, am hiesigen Ringe belegene Grundstück am 7. September 1889,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist zur Grundsteuer nicht, dagegen mit 115,80 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [835] am 9. September 1889, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Reichenbach u. d. Eule, d. 3. Juli 1889. **Königliches Amts-Gericht.** gez. **Werner.**

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Traugott Wunsch** in **Steinfelderdorf** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben. [833] Reichenbach u. E., den 11. Juli 1889. **Königliches Amts-Gericht.**

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist die unter Nr. 164 eingetragene Firma **Reinhold Hayn** in Neumarkt heute gelöscht worden. Neumarkt i. Schl., den 10. Juli 1889. **Königliches Amts-Gericht.**

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist heute unter Nr. 35 die Firma **Moritz Damrauer,** als Ort der Niederlassung Frankenstein und als Inhaber der Destillateur und Essigfabrikant **Moritz Damrauer** in Frankenstein eingetragen worden. [834] Frankenstein, den 11. Juli 1889. **Königliches Amts-Gericht.**

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist heute das Erlöschen der unter Nr. 293 eingetragenen Firma **Siegfried Loewe** zu Frankenstein vermerkt worden. Frankenstein, den 11. Juli 1889. **Königliches Amts-Gericht.**

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist heute unter Nr. 36 die unter der Firma **Oberlausitzer Glashüttenwerke J. Schweig & Co.** zu Weiswasser gegründete Gesellschaft als Commandit-Gesellschaft mit dem Beifügen eingetragen worden, daß der persönlich haftende Gesellschafter der Gruben-Director **Joseph Schweig** zu Weiswasser ist. Muskau, den 11. Juli 1889. **Königliches Amts-Gericht.**

Bekanntmachung.

Als Procurist der am Orte Weiswasser bestehenden und im Gesellschafts-Register sub Nr. 36 unter der Firma **Oberlausitzer Glashüttenwerke J. Schweig & Co. zu Weiswasser** eingetragenen Commandit-Gesellschaft ist der Hütten-Director **Otto Hirsch** zu Weiswasser in unser Procuren-Register unter Nr. 33 am 11. Juli 1889 eingetragen worden. Muskau, den 11. Juli 1889. **Königliches Amts-Gericht.**

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist heute unter Nr. 424 die Firma **A. Gebauer** zu Behowitz und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Anton Gebauer** zu Behowitz eingetragen worden. Ratibor, den 10. Juli 1889. **Königliches Amts-Gericht.** Abtheilung II.

Bekanntmachung.

Bei der in unserm Firmenregister unter Nr. 417 eingetragenen Firma **Josef Bermann, Malzfabrik Katscher, Kreis Leobschütz,** ist der Ort der Niederlassung nicht Ratibor, sondern Gut Langenau, was berichtigend heute vermerkt worden ist. [832] Ratibor, den 10. Juli 1889. **Königliches Amts-Gericht.** Abtheilung II.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 165 die Firma **A. Bubolz** zu Steinau a. O. und als deren Inhaber: der Maschinenfabrikant **August Bubolz** zu Steinau a. O. eingetragen worden. Brande: Maschinen- und Velociped-fabrik. [841] Steinau a. O., den 13. Juli 1889. **Königliches Amts-Gericht.**

Bekanntmachung.

In unserm Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 10 eingetragenen Handelsgesellschaft in Firma **Bubolz & Böhm** in Steinau a. O. heute Folgendes eingetragen worden: [840] die Handelsgesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst und die Firma erloschen. Steinau a. O., den 13. Juli 1889. **Königliches Amts-Gericht.**

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 473 eingetragen worden die Firma **W. Hein,** als deren Inhaber: der Fabrikbesitzer **Wilhelm Hein** in Almhütte bei Wittgenau, und als Ort der Niederlassung: Wittgenau im Kreise Grünberg i. Schles. [839] Grünberg, den 10. Juli 1889. **Königliches Amts-Gericht III.**

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist bei Nr. 88, betreffend die Firma **Julius Breslauer** zu Kattowitz heut Folgendes eingetragen worden: [830] die Firma ist durch Erbgang und resp. auf Grund Vertrages mit den Erben auf die verw. Frau Kaufmann **Rosalie Breslauer, geb. Tellen,** zu Kattowitz übergegangen. Kattowitz, den 9. Juli 1889. **Königliches Amts-Gericht.**

Bekanntmachung.

Für die bevorstehenden hohen Feiertage wird **ein Cantor gesucht.** [225] Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde Lubinitz.

Mathskeller-Verpachtung.

Die Räumlichkeiten zur Ausübung des Schankgewerbes im hiesigen Rathhause, der sogenannte Mathskeller, sollen vom 1. Januar 1890 ab auf 3 Jahre im Wege des Weistgebots anderweit verpachtet werden. Hierzu haben wir auf [3280] **Mittwoch, den 31. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,** im Amtszimmer Nr. 3 des Rathhauses Termin anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß jeder Bieter im Termin eine Caution von 300 Mark baar oder in Werthpapieren zu erlegen hat. Die Pachtbedingungen liegen während der Amtsstunden in unserer Kanzlei zur Einsicht aus; auch können dieselben in Abschrift, gegen Erstattung von Copialien, von uns bezogen werden. **Lüben, den 21. Juni 1889.** **Der Magistrat.**

Zwangsversteigerung!

Mittwoch, den 17. Juli 1889, Vorm. 10 Uhr, werde ich zu **M. Maffelwitz, Kr. Breslau** (in der Branerei): [852] 9 gr. Bierlagerfässer 1200 bis 1400 L., 6 kleinere Bierlagerfässer 600—700 L., 5 große Bierbottiche 1200—1400 L., 4 kleinere Bierbottiche 600 bis 700 L., div. kleinere Fässer meistbietend öffentlich versteigern. **Matzker,** Gerichtsvollzieher, Neuschkestrasse Nr. 1.

Oberschl. Steinkohlengrube, die nur bestes Material fördert, versendet Original-Waggons (auch getheilte) an Conumenten und Händler. Verkauf durch **Albert Monoko, Breslau, Ring, Topfstr. Nr. 14/15.** Sehr wesentliche Erhöhung der Preise in Aussicht, weshalb um schnelle Ertheilung von Aufträgen ersucht wird. [206]

Lieferung. Die Lieferung des Bedarfs an Steinkohlen und Kokes für die hiesige Kaiserliche Ober-Postdirection und die Post- und Telegraphenämter in Breslau, welcher sich auf ungefähr 250 000 kg Stückkohle, 46 000 kg Würfelkohle und 300 000 kg Kokes jährlich beläuft, soll auf die Dauer eines Jahres im öffentlichen Wege des Anbietersverfahrens vergeben werden.

Befristete Anerbieten mit der Aufschrift: „Anbieter auf die Lieferung von Kohle und Kokes“ sind bis zum **20. d., 11 Uhr Vormittags**, an die Ober-Postdirection einzureichen. Die Lieferung hat nach dem Gewicht zu erfolgen und sind daher die Preise für 50 kg beste Oberschlesische Stück- bz. Würfelkohle bz. 50 kg Waldenburger Schmelz-Stück-Kokes frei Lagerraum anzugeben. Die Lieferungsbedingungen können in der Kanzlei der Ober-Postdirection eingesehen werden. [829]

Der Kaiserliche Ober-Postdirector. In Vertretung: **Maron.**

Großes Etablissement einer bedeutenden Garnisonstadt Oberschl., 800 Ql. Jahresanschauung, verbunden mit Bier-Engros-Geschäft, ist an einen nachweislich tüchtigen, bemittelten Restaurateur Familienverb. halb. sofort od. 1. October zu vergeben. Offerten sub N. 1160 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [205]

!! Geld, Geld, Geld !! als Darl. erb. Offiz., Beamte, Privat., Gutsh., Kaufl., wie auch Dam., überh. alle in Stell. befindl. Pers., als auch Gewerbetr. auf Personal-Credit von 100-5000 Mk. zu 6%. Ebenso erb. man auf Antubulat., welsch immer f. eine Höhe, zu 4% schnellst. u. biscret. Näheres **Commercial-Bureau, Budapest, Josefing 69.** Auf Anfr. sind 30 Pf. in Marken einzulösen.

30,000 Mark werden zur ersten Stelle auf eine **Provinzial-Gasanstalt** für sofort oder spätestens 1. August zu 4 bis 5 pCt. gesucht. Angebote werden an Frau **Leute in Gubrau, Reg.-Bez. Breslau,** erbeten. [229]

6000 Thlr. werden auf ein Landgrundstück, sichere Hypothek, per halb oder 1. October gesucht. Offerten unter C. Z. 118 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Brennerei-Besitzer, die ihren Spiritus für die Campagne 1889/90 abschließen wollen, können sich melden bei **H. Bruck, Sigmund.** [822]

Agenten-Gesuch. Eine leistungsfähige, bei den größten Abnehmern gut eingeführte **Baumwollen-Strickgarn-Fabrik** sucht für die Provinzen Schlesien und Posen einen tüchtigen, mit der Branche vertrauten und bei der Rundschaft bekannten Herrn als Vertreter mit dem Wohnsitz in Breslau. Gest. Offerten sub Chiffre N. 1177 an **Rudolf Mosse** in Breslau. [219]

Für Capitalisten oder Rentiers. Ein herrschaftl. Haus in Liegnitz, mit allem Comfort verf., i. bevorzugt. Stadt a. d. Promenade gel., m. geordneten Hypoth.-Verhältnissen, soll bei Umständen halber bei einer geringen Anzahlg. bill. verkf. werd., ev. genügt als Anzahlg. eine sichere Hypoth. Agenten werden. Offert. C. A. 4259 a. d. Exped. des Schlesischen Tageblattes, Schweidnitz.

Meine sehr günstig gelegene, in bestem Bauzustande sich befindende **Wesung** (Wall-Str. 420), enthaltend in Vorder- und Seitengebäuden re. 37 Zimmer, 5 Küchen, 1 photographisches Atelier, Stallung für zehn Pferde, Waschküche u. große Remisen, ferner großen Hofraum, einen großen parkartig angelegten Garten u. zwei kleine Gärten, Bleich- und Wäschetrodenplatz, sowie 2 Brunnen mit gutem, mehr als ausreichendem Wasser, bin ich geneigt zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich zu jedem Zwecke, zumal noch große Bauplätze innerhalb des Gäßchens vorhanden sind. Kaufbedingungen stelle ich günstig. **Neustadt 28.**

C. Metzner, Schornsteinfegermeister.

Das dem Fabrikbesitzer **Hugo Stahl** gehörige Grundstück Nr. 60 von Schönbrunn, Kreis Schweidnitz, auf welchem sich eine bis jetzt noch im Betriebe befindliche **mechanische Weberei** für Leinen, Natseinen, Baumwolle, Jute, Inlett, Handtücher u. s. w. befindet, soll wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden. Zur Abgabe von Geboten habe ich Termin auf den **26. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr**, in meinem Bureau anberaumt. Beschreibung des Grundstücks und die Kaufbedingungen können in meinem Bureau eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden. [714] Schweidnitz, den 10. Juli 1889. **Kottmann, Notar.**

Pöpelwitz, nahe d. Hafens, a. d. Berliner Chaussee, ein Fabrikgrundst. m. Bauglück, 5 Morg., zu jeder Anlage pass., bill. zu verkf. Näh. **Carlsstraße 8.** [333]

Geschäfts-Verkauf. In einer Provinzialstadt, beste Lage (Markt), ist ein seit ca. 50 Jahren bestehendes **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstrest. belieben. Offerten unter Chiffre O. 59 in der Exped. d. Bresl. Ztg. niederzulegen.

Drogen-Geschäft. Rentable Drogerie bei circa 10 Mille Mark Anzahlung in Mittel- oder Großstadt möglichst bald zu kaufen gesucht; am liebsten von einem älteren Herrn, der sich vom Geschäft zurückziehen will. Gefällige Offerten sub H. J. 129 durch die Exped. d. Bresl. Ztg. [762]

Ein rentables Leinengeschäft an hiesigem Platze ist anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Agenten werden. Angebote unter Chiffre Z. 1889 hauptpostlagernd. [1355]

Ein j. Kaufmann, 28 J. alt (mof.), welcher in einem der größten Eisenw.-Geschäfte Oberschl. tätig, sucht ein Geschäft p. 1. Octbr. cr. zu kaufen. Solche, w. f. d. Gelegenhe. geb. w. eventl. hineinzuübertragen, erb. d. Vorzug. Offerten unter S. W. 100 a. d. Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. Discret. zugesichert. [1356]

Ein gangb. Kohlegesch. wird zu kaufen oder zu pachten ges. Gest. Off. unter Kohlen 132 an die Exped. der Bresl. Ztg. [824]



Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate. **Rirschsaft,** direct von der Presse, ohne Sprit, [857] empfiehlt **H. Aufrichtig junior,** Neuschestrasse 42.

Simbeersyrup in schönster Qualität p. Fl. 1 1/2 und 1 Mark empfiehlt **H. Aufrichtig junior,** Neuschestrasse Nr. 42.

Gesetzl. geschützt! **Dr. Illager's Stopp-Bonbons** Ein bewährtes & ärztlich empfohlenes Hausmittel gegen Durchfall & Darmkatarrh **Erfinder** **Julius Jürgert, Herford** Preis 1 Mark.

Tafel- und Erfrischungswässer, **Billiner Sauerbrunnen, Apollinis, Apollinaris, Giesshübler Sauerbrunnen, Harzer Sauerbrunnen, Wilhelmsquelle Seesen a. Harz,** wiederholt prämiert etc., sowie **sämmtliche medicinische Mineralbrunnen** empfiehlt von frischen Füllungen [743] **Hermann Straka,** Ring, Riemerzeile 10.

Bruch Eisen, altes Zink, Metalle, kaufe ich jedes Quantum per Kaffe. **Erbsenmaschinen** zu Geleis-zwecken in verschiedenen Profilen offerire ich billigst. **F. Ritter, Zabrze.** [826]

Damen finden liebes Aufnahme, streng discret., bei verw. Fr. **Richter, Hebamme, Klosterstr. 25/26, I.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche. Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Directrice. Für die Buchabtheilung meines Geschäfts suche ich zum Antritt per ersten September eine selbständige **Directrice** für mittleren Fuß, die auch perfecte Verkäuferin sein muß. Gest. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen u. Photographie erbeten sub K. S. 50 an **Paasenstein & Vogler N.-G., Limbach i. S.**

Eine tüchtige **Directrice** für feinen Fuß kann sich melden bei [1340] **Geschw. Levy, Ring, Riemerzeile 20/21.**

Directrice. Für ein bedeutendes Buchgeschäft einer größeren Stadt Mittel-Schlesien suchen wir zum sofortigen Antritt bei hohem Gehalt eine tüchtige **Directrice.** **Frendenthal & Steinberg, Ohlaustr. 5/6, I. Etage.**

Ein junges, gebild. Mädchen, 20er Jahre, kath., die viele Jahre in einem Geschäft tätig, der einf. Buchführung mächtig, sucht Stellung als **Kassiererin** in einem feinen Geschäft. Gest. Offerten unter **M. G.** postlagernd **Kattowitz** erbeten. [804]

Eine **flotte Verkäuferin** suche für mein Posamentier-, Kurz- und Bekleidungs-Geschäft. [1367] **Joseph Zweig, Forst, Lausitz.**

Suche zum sofortigen Antritt ein anst. mof. j. Mädchen, der poln. Sprache mächtig, für meinen **Ausicht**, welche auch in der Häuslichkeit tätig sein muß. Familienanschluss selbstverständlich. Offerte an [825] **Joseph Zimmermann, Gasthausbesitzer, Zabrze.**

Eine **erfahrene Kochmamsell** sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, auf ein **Laubgut** in Schlesien baldmöglichst Stellung. Off. u. K. n. 8994 bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ein junger erfahrener Kaufmann mit schöner Handschrift wünscht Stunden- oder tageweise die Buchführung und Correspondenz zu übernehmen. Ansprüche mäßig. Offerten unter F. F. 98 im Briefst. der Bresl. Ztg. [1338]

Ein Buchhalter, gelehrter Specerist, der sich auch zur Kleide eignet, unverheirathet, findet dauernde Stellung. [147] **David Jaffa's Enkel, Scrustadt i. Schl.**

Ein perfecter Buchhalter, gewandter Correspondent, sucht Stelle. [1343] Gest. Offerten unter M. A. H. 97 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein mit der Eisenbranche vertrauter **Buchhalter,** in Correspondenz, einf. u. doppelter Buchführung firm, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften an **Eisenhüttenwerk Friedrichshütte bei Bunzlau.**

Ein in Schlesien gut eingeführtes **Tuch-Engros-Geschäft** sucht per 1. October oder December cr. einen mit der Branche vertrauten **Reisenden** bei sehr hohem Gehalt u. dauernder Stellung. Offerten unter Chiffre T. E. 91 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein gewandter Verkäufer, mit der **Werkzeug- und Confections-Branche** vertraut, der polnischen Sprache mächtig, wird zum baldigen Antritt gesucht. [1341] Meldungen mit Photographie, Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erbeten. **M. Levy, Zilehne.**

Zum sofortigen Eintritt suche für mein **Manufactur-, Modewaaren- und Damencconfections-Geschäft** einen selbständigen **Verkäufer und Decorateur.** Offerten bitte Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizulegen. **Isidor Gabbe, Hof i. B.**

Ein pract. Destillateur, mit der Frucht- und Aepfelwein-fabrikation vertraut, sucht per sofort event. später dauerndes **Engagement.** Offerten unter S. S. 100 Postamt 2. [1360]

Ein größeres **Solgeschäft** mit **Dampffäherwerken** beabsichtigt vom 1. October cr. ab in Breslau ein **Platzgeschäft** zu errichten. [758] Für dieses Platzgeschäft wird ein mit der Branche durchaus vertrauter und mit dem Bresl. Geschäft vollständig bekannter **junger Mann** bei hohem Gehalt gesucht.

Nur Bewerber mit Pa. Referenzen wollen sich unter Chiffre M. S. 128 Exped. der Bresl. Ztg. melden. Unter gleicher Chiffre kann sich ein **tüchtiger Mann,** welcher bereits in einem Breslauer Geschäft als **Borarbeiter und Sortirer** thätig war, melden.

Ein junger Mann sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Comptoirist,** wozu möglich Versicherungsbranche. Offerten erbeten an **Paasenstein & Vogler N.-G., Breslau,** unter H. 23476. [228]

Zuschneider! Für meine Werkstelle suche einen tüchtigen **Werkführer,** der bereits mit Erfolg selbstständig geschritten hat.

Berliner Bazar für Herren- und Knaben-Garderobe, Alte Taschenstraße 20.

Ein tüchtiger **Ringofenbrenner,** der polnischen Sprache mächtig, wird für den Abbau einer großen Thongrube und zur Beaufsichtigung einiger 50 Mann poln. Arbeiter möglichst bald bei hohem Lohn für dauernd gesucht. Lohnanspruch u. Zeugnisabschriften bef. unter L. a. 9001 **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [221]

Ein erster **Garten-Gehilfe,** der sich durch gute Zeugnisse über seine Leistungen ausweisen kann, wird bald oder per 1. August für die **Schlößgärtnerei Halbau, Kr. Sagan,** gesucht. [848] Meldungen an **Secretair Abel** daselbst.

Einen Volontair suche für mein **Wehl- und Producten-Engros-Geschäft** bei vollständig freier Station, möglichst zum sofortigen Antritt. [643] **Moritz Danziger, Beuthen O.S.**

Ein Volontair oder Lehrling findet in meiner **Modewaaren- u. Damen-Confections-Handlung** baldige Aufnahme. [859] **Constantin Rudzki, Reife.**

1 Lehrling mit guter Schulbildung findet in meiner **Damen-Wäntel-Fabrik** sofortige Aufnahme. [1370] **Herrmann May, Breslau.**

Wir suchen für unsere **Schirm-fabrik** einen **Lehrling** mit der nötigen Schulbildung. [1342] **Nossen & Co., Neuschestrasse 60/61.**

Einen Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift suche ich für das **Comptoir** meines **Fabrikgeschäftes** zum sofortigen Antritt. [806] **Salz Fröhlich, Sohrau O.S.**

Einen Lehrling suche ich für mein **Manufacturwaaren-Geschäft,** gleich welcher Confection, per halb oder 1. August. **J. S. Aechner, Kattowitz.**

Für mein **Manufactur- u. Tuch-Geschäft** en gros & en detail suche ich zum sofortigen Antritt **einen Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, welcher mofaisch und der polnischen Sprache mächtig sein muß. [816] **J. Heilborn, Cosel O.S.**

Ein Lehrling mit schöner Handschrift und den nötigen Schulkenntnissen findet in meinem **Knopf- u. Borten-Engros-Geschäft** Stellung. [1339] **J. Müller Jr., Blücherplatz Nr. 6/7.**

Ich suche [1336] **1 Lehrling** mit guter Schulbildung für **Tuch- u. Modewaaren** u. einen solchen für **Werkwaaren.** **S. Ritter, Dels i. Schl.**

Für einen Knaben, Sohn achtbarer Eltern, mit guter **Elementar-schulbildung,** wird für halb oder später unter günstigen Bedingungen eine Stelle in ein **Comptoir** gesucht von **D. Lode, Fischhandlg., Brieg.**

Vermiethungen und Mieths-gesuche. Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine ält., geb., einzelnst. Dame sucht sof. od. 1. Aug. bei einer eben-solchen in Breslau od. Nähe desselb. ein einfach möbl. Zimmer ohne Bett, jed. mit Kochofen. Monatl. höchst. 10 Mk. Offert. unt. L. Z. 99 Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein möbliertes Logis, bestehend aus 2 Zimmern u. Küche, wird sofort zu miethen gesucht. [1353] Adressen S. J. 90 postlagernd.

1 möbl. Z. b. v. **Nicolaisstr. 70, II. Et.**

1 möbl. Zim., separater Eing., b. zu verm. **Rosenhalerstr. 8, II. r.**

Neuschestrasse 50 Laden billig zu vermieten. [1363]

Zwei bis drei Zimmer, möblirt oder unmöblirt, im Innern der Stadt oder in guter Lage der Vorstädte werden bald zu miethen gesucht. Näheres unter **D. E. 131** Exped. der **Breslauer Zeitung.** [215]

Das Haus Neue Sandstraße 18, a. B. Holthausen'sche höhere Töchter-schule, ist vom 1. Octbr. d. J. ab möglichst im Ganzen zu vermieten. Näh. **Wismarstr. 15,** parterre. In Folge Verletzung ist **Sandstraße 12,** gegenüber dem Oberlandes- u. Landgericht, eine Wohn. von 5 Zim. u. Zubehör v. 1. Octbr. cr. zu verm. Näheres durch **A. Krause, hier, Wismarstr. 15,** parterre.

Morizstraße Nr. 29 sind hoheleg. Wohnungen v. 3, 5 und 8 Zimm., mit allem Comfort u. Beigelaß per sofort oder 1. October cr. zu vermieten. Näh. daselbst beim **Portier,** oder 2. Etage beim **Bewalter.** [213]

Telegraphische Witterungsberichte vom 15. Juli. Von der deutschen Seewarte zu Hamburg. Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. u. d. Meeresspiegel in Millim.	Temperat. in Celsius in Gradun.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghamore...	757	12	NW 5	wolkig.	
Aberdeen...	754	12	SO 1	wolkig.	
Christiansund...	758	13	NO 6	heiter.	
Kopenhagen...	753	15	W 2	bedeckt.	
Stockholm...	758	17	O 4	bedeckt.	
Haparanda...	762	11	still	Regen.	
Petersburg...	764	12	SSO 1	wolkenlos.	
Moskau...	763	13	NW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	761	14	NW 4	h. bedeckt.	
Cherbourg...	762	15	W 3	bedeckt.	
Helder...	758	16	WSW 1	h. bedeckt.	
Sylt...	755	16	WNW 2	h. bedeckt.	[Gewitter u. Regen.
Hamburg...	757	15	WNW 4	heiter.	Gest. Abd. schwach.
Swinemünde...	755	16	WNW 4	bedeckt.	Abends Gewitter.
Neufahrwasser	752	16	S 1	Regen.	
Memel...	755	16	SW 4	Regen.	
Paris...	760	13	W 5	wolkenlos.	Abends Gewitter.
Münster...	760	13	W 5	wolkenlos.	
Karlsruhe...	762	15	NW 1	h. bedeckt.	
Wiesbaden...	764	15	SW 6	wolkig.	
München...	759	14	W 4	bedeckt.	Nachm. Gewitter.
Berlin...	756	15	WNW 3	Regen.	
Wien...	761	16	W 4	wolkenlos.	
Breslau...	757	17	W 5	Regen.	
Isle d'Aix...	759	16	W 5	Regen.	
Nizza...	759	16	W 5	Regen.	
Triest...	759	16	O 3	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan. **Übersicht der Witterung.** Eine Farne niedrigen Luftdruckes, unter 755 mm, erstreckt sich von Schottland bis Galizien. Demzufolge wehen über Central-Europa vielfach frische, westliche Winde, welche veränderliches, regnerisches und kühleres Wetter mit sich bringen. Fast allenthalben fiel in Deutschland gestern Regen. In Nord- und Mitteldeutschland traten Gewitter auf.

Nicolaisstraße 22 ist die ganze 3. Etg., comf. Quartier, Salon, 4 Zimmer, Bad, Mädchen-cabinet u. viel Nebengelass, f. 950 Mk. bald auch später zu vermieten.

Schubbrücke 53 zu verm. 3. Stock jährl. 600 Mk. u. fl. Wohn. mon. 18, 50 Mk.

Carlsstraße 8, Ede, beste Lage, 2. Stock, 5 Zimmer und Beigelaß, alles hell, 1. October zu verm.

Neuschestrasse 52 ist die erste Etage per 1. October, 5 Stuben, Küche, Entree u. Nebengelass, zu vermieten. Näheres **Neumarkt 13** in der Lederhandlung. [1347]

Neumarkt 21 ist die halbe 1. und 3. Etage zu vermieten. Näheres **Neumarkt 13** in der Lederhandlung. [1347]

Höfchenstraße 27a ist eine herrsch. Wohnung, 5 Zimm. und Nebengelass, Gas- und Bade-einrichtung, sowie Gartenbenutzung zu vermieten. [1354]

Wegzugs halber ist die ganze 3. Etage **Agnesstraße Nr. 16,** bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör u. Gartenbenutz., per 1. October zu verm. Preis 800 Mk.

Freiburgerstr. 32, 2. Stock, 4 Z., 1 Cab., Badestube u. Beigelaß, v. 1. Octbr. zu verm.

In Königshütte O.S. am Ring **große Ladenräume** nebst Wohnung, vorzüglich zu einem **Möbelgeschäft** geeignet, da ein solches in besseren Sachen noch nicht vertreten, daher ohne Concurrenz, per 1. August cr. zu vermieten. Näheres Auskunft ertheilt **Altrook, Königshütte O.S.**

Bad Charlottenbrunn. Im **Hamburg. Hofe** werden am 15. d. M. wieder zwei schöne Zimmer frei. [1366]

Neuschestrasse 50 Laden billig zu vermieten. [1363]

Zwei bis drei Zimmer, möblirt oder unmöblirt, im Innern der Stadt oder in guter Lage der Vorstädte werden bald zu miethen gesucht. Näheres unter **D. E. 131** Exped. der **Breslauer Zeitung.** [215]

Das Haus Neue Sandstraße 18, a. B. Holthausen'sche höhere Töchter-schule, ist vom 1. Octbr. d. J. ab möglichst im Ganzen zu vermieten. Näh. **Wismarstr. 15,** parterre. In Folge Verletzung ist **Sandstraße 12,** gegenüber dem Oberlandes- u. Landgericht, eine Wohn. von 5 Zim. u. Zubehör v. 1. Octbr. cr. zu verm. Näheres durch **A. Krause, hier, Wismarstr. 15,** parterre.

Morizstraße Nr. 29 sind hoheleg. Wohnungen v. 3, 5 und 8 Zimm., mit allem Comfort u. Beigelaß per sofort oder 1. October cr. zu vermieten. Näh. daselbst beim **Portier,** oder 2. Etage beim **Bewalter.** [213]

Telegraphische Witterungsberichte vom 15. Juli. Von der deutschen Seewarte zu Hamburg. Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. u. d. Meeresspiegel in Millim.	Temperat. in Celsius in Gradun.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghamore...	757	12	NW 5	wolkig.	
Aberdeen...	754	12	SO 1	wolkig.	
Christiansund...	758	13	NO 6	heiter.	
Kopenhagen...	753	15	W 2	bedeckt.	
Stockholm...	758	17	O 4	bedeckt.	
Haparanda...	762	11	still	Regen.	
Petersburg...	764	12	SSO 1	wolkenlos.	
Moskau...	763	13	NW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	761	14	NW 4	h. bedeckt.	
Cherbourg...	762	15	W 3	bedeckt.	
Helder...	758	16	WSW 1	h. bedeckt.	
Sylt...	755	16	WNW 2	h. bedeckt.	[Gewitter u. Regen.
Hamburg...	757	15	WNW 4	heiter.	Gest. Abd. schwach.
Swinemünde...	755	16	WNW 4	bedeckt.	Abends Gewitter.
Neufahrwasser	752	16	S 1	Regen.	
Memel...	755	16	SW 4	Regen.	
Paris...	760	13	W 5	wolkenlos.	Abends Gewitter.
Münster...	760	13	W 5	wolkenlos.	
Karlsruhe...	762	15	NW 1	h. bedeckt.	
Wiesbaden...	764	15	SW 6	wolkig.	
München...	759	14	W 4	bedeckt.	Nachm. Gewitter.
Berlin...	756	15	WNW 3	Regen.	
Wien...	761	16	W 4	wolkenlos.	
Breslau...	757	17	W 5	Regen.	
Isle d'Aix...	759	16	W 5	Regen.	
Nizza...	759	16	W 5	Regen.	
Triest...	759	16	O 3	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan. **Übersicht der Witterung.** Eine Farne niedrigen Luftdruckes, unter 755 mm, erstreckt sich von Schottland bis Galizien. Demzufolge wehen über Central-Europa vielfach frische, westliche Winde, welche veränderliches, regnerisches und kühleres Wetter mit sich bringen. Fast allenthalben fiel in Deutschland gestern Regen. In Nord- und Mitteldeutschland traten Gew